

»WALLSTEIN

Frühjahr 2026 | Belletristik



Eine bewegende Reise zwischen Sprachen, Identitäten und den Traumata des Kosovokrieges.

Lieferbar
in 4. Auflage
••
Über 30.000
verkaufte
Exemplare!

»Lesen Sie dieses Buch!«

RONYA OTHMANN

»Es ist eine literarische Suchbewegung zwischen den Sprachen, den Landschaften, den Generationen und bei aller Trauer über Tod und Zerstörung doch auch ein Text, der einen dankbar und beglückt zurücklässt – einfach weil es ihn gibt.«

CAROLIN EMCKE

»Den vielen Büchern (...), die zuletzt vom Ankommen und Aufwachsen in Deutschland berichtet haben, fügt dieses eine Farbe hinzu, die bislang gefehlt hat.«

TILMAN SPRECKELSEN, FAZ

»Jehona Kicaj ist ein atemberaubendes Romandebüt gelungen, das einen in der deutschsprachigen Literatur noch kaum beleuchteten Krieg mitten in Europa ins Licht rückt.«

CORNELIUS HELL, DIE PRESSE

»Jehona Kicajs eindrucksvolles Debüt findet Wege aus dieser Sprachlosigkeit und stellt sich dem Vergessen entgegen.«

CAROLA EBELING, TAZ

»Die Sorgfalt, das Geschick, aber auch Timing und Passgenauigkeit der Autorin sind beeindruckend, geradezu modellhaft. (...) (Sie) steht damit zu Recht auf der Shortlist des Deutschen Buchpreises.«

HUBERT WINKELS, SZ



»Historisch ein Lehrstück. Die Prosa prägnant. Kein Wort zu viel. Das Schicksal berührend. Eine absolut fesselnde Lektüre.«

CHRISTINA KLIEM, PUSTET AUGSBURG

»Dieses Buch, diese Autorin, sie kommen so unscheinbar daher. Schwarz und weiß. Der Titel nur ein Buchstabe. Und doch steckt das alles so voller Bedeutung! Zähne, Sprache bzw. Sprachlosigkeit, Glasmurmeln, Buchstaben, Verschwundene Menschen, die, wenn sie nicht lebendig zurückkommen bitte verschwunden bleiben sollen, die Aufarbeitung der Vergangenheit, damit arbeitet Kicaj und lässt ein Werk entstehen, dass mich sprachlos zurücklässt. (...) Lest selbst – lest dieses Buch!«

CHRISTINE GEMMECKER, MORITZ UND LUX

»Ich bin sehr berührt und angetan von ›ë‹. Manchmal sind es ja eher die ›kleinen‹ Dinge, die uns sprachlos machen wie der Verlust der neuen Turnschuhe oder dem nicht vorhandenen Karnevalskostüm. (...) Eine klare Leseempfehlung an meine Kundinnen.«

MONIKA RANDERMANN,
THALIA SANKT AUGUSTIN

»Ein großartiger Roman über den Kosovokrieg, Entwurzelung und Heimatsuche mitten in Europa. Die Einblicke in den Alltag der Familie hier und in Albanien machen betroffen und nachdenklich.«

CHRISTOPH HANDKE,
BÜCHERSTUBE ROSSBACH

»Entlang des klug gewählten Leitmotivs des Zähneknirschens informiert die Ich-Erzählerin anhand ihrer Kindheits- und Familiengeschichte über das Schicksal von Albanern im Kosovokrieg und im Exil in Deutschland. Nicht sprechen, nicht sprechen dürfen, nicht ›richtig‹ sprechen – die Zähne knirschen.«

IKE DE PAY, WEKENMANN TÜBINGEN



176 S., geb., Schutzumschlag | 22,00 € (D); 22,70 € (A) | ISBN 978-3-8355-5949-9

»Ein unglaublich emotional geschriebenes Buch, welches die Erschütterung, die ein Krieg mit sich bringt, und die Anspannung, in einer fremden ›Heimat‹ aufgewachsen zu müssen, perfekt in Worte fasst.«

A. LINKE THALIA HAUS DES BUCHES DRESDEN

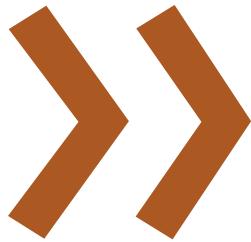
»Dieser Roman hat mich tief beeindruckt! (...) Erst wenn beide Sprachen in ihrem Kopf ihren Platz gefunden haben, kann sich ihr Kiefer auch wieder entspannen.

Ein erstaunliches, erschütterndes Buch, das völlig zu Recht auf der Shortlist zum Deutschen Buchpreis steht.«

ULRIKE VON BARGEN,
THALIA BAD GODESBERG

»Ein zutiefst berührender Roman, der einen auch lange nach dem Lesen nicht loslässt.«

CARA NÜBEL, THALIA OSIANDER KONSTANZ



Die Erinnerung an ein Verschwinden –
und der Versuch, ein schicksalhaftes
Geheimnis zu lüften.

©privat



Cécile Wajsbrot, geb. 1954, lebt als Romanautorin, Essayistin und Übersetzerin aus dem Englischen und Deutschen in Paris und Berlin. Sie schreibt auch Hörspiele, die in Frankreich sowie in Deutschland gesendet werden. 2007 war sie Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Sie ist Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung sowie der Akademie der Künste in Berlin. 2014 erhielt sie den Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis, 2016 den Prix de l'Académie de Berlin. 2024 erhielt sie den Grand Prix de Littérature Henri Gal und den Aleksandar Tišma International Prize. Im selben Jahr wurde sie für ihren Roman »Nevermore« mit dem Literaturpreis der Darmstädter Jury ausgezeichnet.

Holger Fock und Sabine Müller übersetzen seit 30 Jahren französische Literatur u.a. von Patrick Deville, Mathias Énard, Alain Mabanckou, Olivier Rolin, Mohamed Mbougar Sarr, Cécile Wajsbrot und Antoine Volodine. Für ihre Arbeit erhielten sie viele Auszeichnungen, darunter 2011 den Eugen-Helmlé-Übersetzerpreis, 2023 den Internationalen Literaturpreis des Hauses der Kulturen der Welt und den Paul-Celan-Preis des Deutschen Literaturfonds.

Cécile Wajsbrot Offener Himmel Roman

Aus einem Chor heraus sprechen Stimmen von verschwundenen, vermissten, abwesenden Seelen. Eine Koryphäe löst sich aus ihm, verlässt die Bühne, wandert, trifft in einer Ausstellung eine Frau, die ihr ihre Geschichte erzählen will ...

Im Mai 1961 stürzt in der algerischen Wüste ein Flugzeug ab. Niemand überlebt. Die Frau erinnert sich an eine Freundin ihrer Eltern, die sie als Kind kennengelernt hatte, von der sie aber nur noch ein altes Foto hat, und die manchmal bei ihnen zu Hause auftauchte, bevor sie für längere Zeit in die Ferne ging. Jedes Mal, wenn sie zurückkehrte, brachte sie einen Hauch von Abenteuer in das Leben des Kindes. Eines Tages kam die Frau, die Stewardess auf jenem Flug war, nicht mehr zurück.

Ihr Schicksal beschäftigt die Erzählerin seit Jahren wie eine unverschlossene Wunde. Sie war ihre Patentante, ihre »Fee des Reisens«. Doch bei jedem Versuch, sich diesem Geheimnis zu nähern, hat sie das Gefühl, einen verbotenen Bereich zu betreten. Ihre Ermittlungen führen die Erzählerin zu der Annahme, dass jener Absturz des Air-France-Flugzeugs vielleicht kein Unfall war – denn eine offizielle Erklärung gab es nie. Hatte der Absturz politische Gründe? Und wenn ja, welche?

Wie so oft in Cécile Wajsbrots Büchern kommentieren verschiedene Stimmen die Hauptgeschichte: zum Wunsch der Menschen seit Ikarus, zu fliegen, zu ihrer Vorliebe für den Himmel und die Vögel, die ihn bevölkern, zu Filmkatastrophen, zum Absturz und zum Übergang in die andere Welt. Eine zauberhaft literarische Ergründung eines der vielen Geheimnisse des menschlichen Schicksals.



Preis
der Leipziger
Buchmesse
in der Kategorie
Übersetzung



Cécile Wajsbrodt
Nevermore
Roman

Aus dem Französischen
übersetzt von Anne Weber
229 S., geb., Schutzumschlag
22,00 € (D); 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5069-4



Cécile Wajsbrodt
Zerstörung
Roman

Aus dem Französischen
übersetzt von Anne Weber
230 S., geb., Schutzumschlag
20,00 € (D); 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-3610-0

 NetGalley™

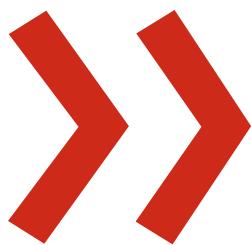
Cécile Wajsbrodt
Offener Himmel
Roman

Aus dem Französischen
übersetzt von Holger Fock
und Sabine Müller

ca. 176 S., geb., Schutzumschlag
ca. 23,00 € (D); ca. 23,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5982-6
Auch als E-Book
18.02.2026 WG 1112

»*Unsichtbar und gestaltlos, auch namenlos, fliegen
wir am Himmel entlang oder vielmehr über die Erde
und ihre Wüsten, ihre Ozeane, über den Wolken, durch-
queren wir ewig den Raum am Horizont zwischen
Himmel und Erde, Himmel und Meer.
Dazu verdammt, nicht zu landen.
Wir sehen die Welt von Weitem, sehen die Welt von oben.*«

aus »Offener Himmel«



**Wie möchte ich leben? Was erfüllt mich?
Ist ein erfülltes Leben überhaupt möglich
angesichts der Krisen, in denen sich die Welt
befindet? Möchte ich ein Kind?**

© privat



Selene Mariani, geboren 1994, wuchs in Verona und Dresden auf. Sie studierte am Hildesheimer Literaturinstitut und lebt heute in Hannover. 2021 erschien ihr Kurzprosaband »Miniaturen in Blau«, 2022 ihr Romandebüt »Ellis«. Ihre Texte wurden unter anderem für den Literaturpreis Prenzlauer Berg, den Berliner Hörspielpreis und den BücherFrauen-Literaturpreis nominiert.

Selene Mariani **Aus dem Dachfenster die Wolken sehen**

Roman

Kurz vor ihrem dreißigsten Geburtstag stellt sich die Ich-Erzählerin viele Fragen.

Sie arbeitet im Café und träumt seit Jahren davon, endlich einen Roman zu schreiben. Stattdessen beginnt sie jedoch, die Menschen zu beschreiben, denen sie im Café begegnet. Sie stellt sich vor, wie anders ihr Leben sein könnte, wenn sie eine luxuriöse Wohnung mit Dachfenster hätte wie ihre Freundin Janu. Und sie beobachtet andere Frauen in ihrem Alter, die eine nach der anderen in Lebensmodelle hineirutschen, die der Ich-Erzählerin erschreckend konservativ erscheinen.

Als die Ehe ihrer Schwester scheitert und diese mit Kind bei ihr auftaucht, verändert sich von heute auf morgen auch ihr eigenes Leben.

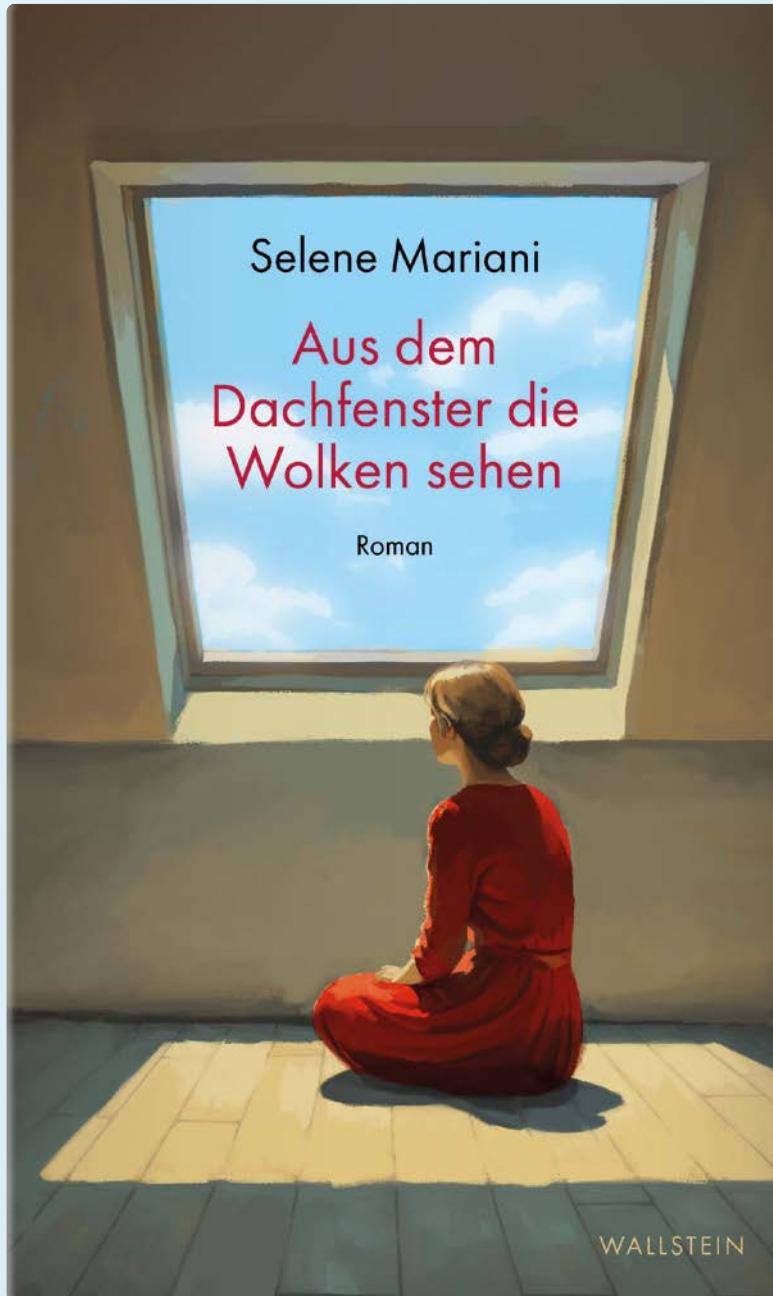
Der Roman beschäftigt sich mit dem Spannungsfeld zwischen dem, wonach man sich sehnt und dem, was möglich ist – der Suche nach einem Lebensmodell, das wirklich passt. Er zeichnet die Spuren einer Kindheit als Trennungskind nach und beschreibt die leise Erkenntnis, dass Fürsorge viele Formen haben kann. Eine berührende und vielschichtige Erzählung über das Frausein in unserer Zeit.

**»Eine Meisterin der
Kurzformulierung (...).«**

Margarete v. Schwarzkopf, NDR Bücherwelt



Selene Mariani
Ellis
Roman
147 S., geb.
Schutzumschlag
€ 20,00 € (D), 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-5152-3



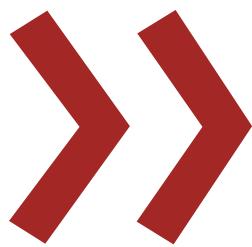
 NetGalley™

Selene Mariani
**Aus dem Dachfenster
die Wolken sehen**
Roman

ca. 224 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6091-4
Auch als E-Book
18.02.2026 WG 1112

»Wenn ich reich wäre, würde ich nicht wollen, dass jemand für mich Kaffee kocht oder meine Wohnung reinigt. Ich würde mir wünschen, dass jemand für mich entscheidet: Huhn oder Tofu. Ins Kino oder zu Hause bleiben. Das Kleid kaufen oder sparen. Hier bleiben oder umziehen. Endlich den Roman schreiben oder nicht. Kind: ja oder nein.«

aus »Aus dem Dachfenster die Wolken sehen«



Ein virtouser Ritt durch die Geschichte und die Genres – ein grandioses Epos. Jetzt endlich wieder erhältlich.

© Isolde Ohlbaum



Wilhelm Bartsch, geb. 1950 in Eberswalde, lebt in Halle/Saale. Studium der Philosophie in Leipzig. Sonderkurse und Dozentur am dortigen Literaturinstitut. Arbeit in etlichen Berufen mit zwei weiteren Facharbeiterbriefen. Er schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays, zuletzt erschien bei Wallstein 2024 der Gedichtband »Hohe See und niemands Land«. Preise u. a. Brüder-Grimm-Preis, Wilhelm-Müller-Preis, Rainer-Malkowski-Preis, zuletzt 2025 der Bremer Literaturpreis.

Bremer
Literaturpreis
2025

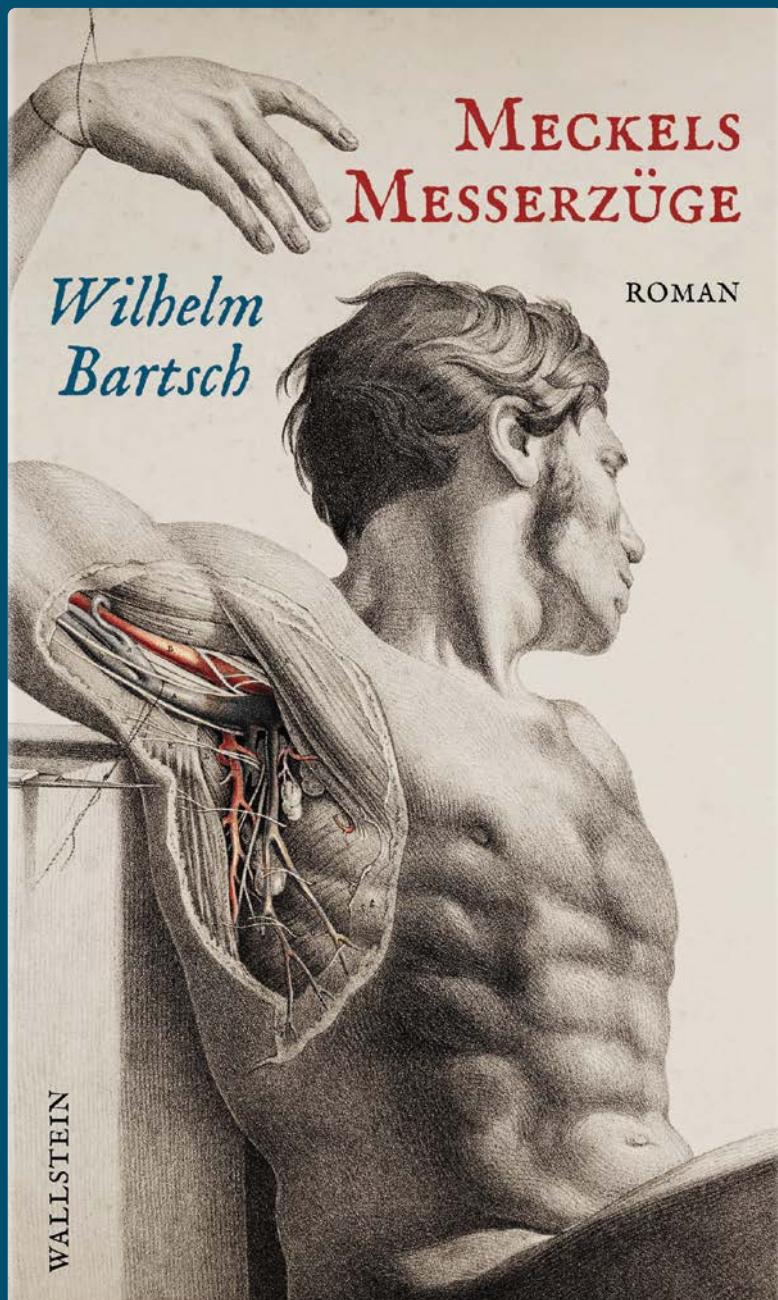
Wilhelm Bartsch **Meckels Messerzüge** Roman

Die Meckels sind eine Mediziner-Dynastie von legendärem Ruf über drei Generationen, »die Bachs der Medizingeschichte«. Johann Friedrich Meckel der Jüngere (1781 bis 1833) ist die Hauptfigur dieses Romans, der von seinem Bruder Albrecht August erzählt wird. Beide sind nicht nur bedeutende Anatomen und Denker, sondern nehmen auch teil am Befreiungskrieg 1813 gegen Napoleon und flüchten im Anschluss wegen einer zwielichtigen Mordgeschichte und Liebeshändeln aus Preußen nach Neapel. Die Zeitläufte führen sie auf kurioseste Weisen zusammen mit so illustren Zeitgenossen wie Heinrich Blücher, Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow und seinem Freikorps, Theodor Körner, Turnvater Jahn, aber auch mit E. T. A. Hoffmann, Fouqué und seiner Ur-Undine, dem Maler Ingres, mit Georges Cuvier, dem berühmtesten Wissenschaftler der Zeit, der »Potsdamer Jeanne d'Arc« Eleanore Prochaska und nicht zuletzt Napoleon selbst. Treuer Begleiter des Erzählers ist sein versoffener Gaul Jean Paul. Erhabenste Vorhaben und kleinste Misslichkeiten verknäulen sich auf so bezeichnende wie komische Weisen.

Virtuos und voller Schalk mischt Wilhelm Bartsch Zutaten aus Kriminalgroteske und Gothic Novel, aus Liebes-, Heimat- und Kriegsroman zu einem grandiosen Epos.



Wilhelm Bartsch
Hohe See und niemands Land
Gedichte
139 S., geb., Schutzumschlag
22,00 € (D); 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5393-0



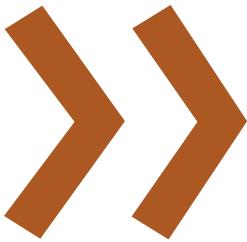
 NetGalley™

Wilhelm Bartsch
Meckels Messerzüge
Roman

ca. 448 S., geb.,
Schutzhumschlag
ca. 28,00 € (D); ca. 28,80 € (A)
ISBN 978-3-8353-6023-5
Auch als E-Book
18.02.2026 WG 1112

*»Fantasievoll, ideenreich, voller bösem Witz,
sprachlich überragend und selbst in seinen
anatomischen Exkursen noch anziehend.«*

Florian Felix Weyh, DLF



»Das ist große europäische Literatur einer wahrhaft europäischen Autorin.«
Luca Vazgec, FAZ

© Cătălina Flămândeanu



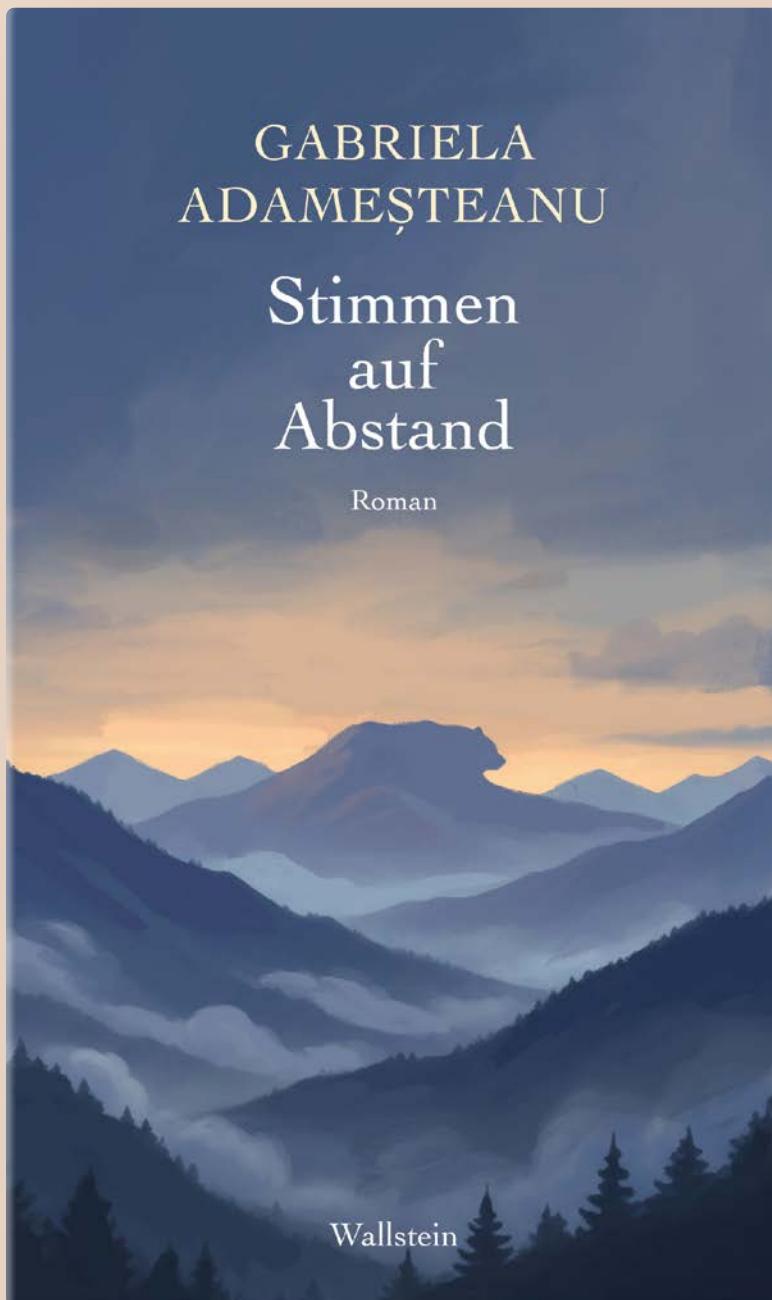
Gabriela Adameșteanu, geboren 1942, ist als Schriftstellerin eine der wichtigsten Stimmen der rumänischen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Autorin wurde vielfach preisgekrönt, ihre Bücher in rund 20 Sprachen übersetzt. Der Roman »Dimineața pierdută« (»Der verlorene Morgen«, 2018) von 1984 wird zu den Klassikern der zeitgenössischen rumänischen Literatur gezählt. Dieser Roman erhielt 2019 den Leipziger Buchpreis in der Kategorie Übersetzung (Übersetzerin Eva Ruth Wemme). »Stimmen auf Abstand« ist der fünfte Roman Adameșteanu, der auf deutsch erscheint.

Jan Koneffke ist mehrfach preisgekrönter Autor von Lyrik und Romanen (zuletzt: »Im Schatten zweier Sommer«, 2024) und Übersetzer aus dem Italienischen und Rumänischen (zuletzt: Nichita Danilov: »Vulturii orbi« (»Die blinden Adler«, Gedichte, zweisprachige Ausgabe, 2023). Er pendelt zwischen den Wohnorten Wien, Bukarest und dem Karpatenort Măneaciu.

Gabriela Adameșteanu Stimmen auf Abstand Roman

In einer Kleinstadt der rumänischen Karpaten erinnert sich die pensionierte Ärztin Anda Mövila an ihr Leben mit zwei Ehemännern – der eine starb gewaltsam bei der Revolution von '89, der andere an einer Krankheit. Sie denkt an ihre Kinder Liviu und Delia, die mittlerweile in Frankreich und den Vereinigten Staaten ihr Glück suchen. Andas Erinnerungen lassen auch die Zustände in der Klinik während des Kommunismus, Ehebruch und Eifersucht oder den Urlaub am Schwarzen Meer in einem Luxushotel in Nachbarschaft zur Sommerresidenz des Diktatorenpaares wieder auflieben. Die Gegenwart erreicht sie als Alarm vor Braunbären, die den Touristenort heimsuchen, als Fernsehnachrichten und social-media-Gerüchte oder durch die Stimmen ihrer Kinder und Freunde am Telefon – auf Abstand. Bis sie beschließt, die rätselhafte Geschichte um Ceaușescus Oberkellner Trif und seine Frau aufzuschreiben: Denn in Rumänien ist die Vergangenheit nicht selten überraschender als die Zukunft.

Gabriela Adameșteanu entwirft in ihrem neuen Roman ein Panorama der rumänischen Welt: Familien, die durch die Emigration zerfallen; nie vernarbte Erfahrungen von Rechtlosigkeit und Gewalt; und die Verwerfungen einer Gesellschaft, die mit der Vergangenheit nie abrechnen wollte. »Stimmen auf Abstand« vervollständigt die Galerie der großen Romane und Frauenfiguren von Gabriela Adameșteanu auf brillante Weise.



 NetGalley

Gabriela Adameșteanu
Stimmen auf Abstand
Roman

Aus dem Rumänischen

übersetzt von Jan Koneffke

ca. 360 S., geb., Schutzumschlag
ca. 26,00 € (D); ca. 26,80 € (A)

ISBN 978-3-8353-6086-0

Auch als E-Book

04.03.2026 WG 1112

*»Mein kluges Mädchen! Schon als sie klein war,
machte sie manchmal Bemerkungen, die mehr
einem reifen Gehirn entsprungen schienen als
ihrem Spatzenhirn! Doch was sie sagt, kann mich
nicht erwärmen. Möge die Welt für sie und für
Liviu heute so sein, für mich bleibt nur die,
die ich kenne, und die ist hier.«*

aus »Stimmen auf Abstand«



»Enrique Vila-Matas zündet [...] ein literarisches Feuerwerk, das in unzähligen geistreich-witzigen intertextuellen Fäden auf uns LeserInnen herabregnet.« Thomas Plaul, *Lesart*

© Maj Lindström



Enrique Vila-Matas, geb. 1948 in Barcelona, ist einer der renommiertesten und bekanntesten Autoren der zeitgenössischen spanischen Belletristik. Die Romane seines umfangreichen Werks wurden in 35 Sprachen übersetzt und vielfach von der internationalen Kritik und mit Preisen ausgezeichnet.

Zu den Auszeichnungen gehören unter anderem der Heralde-Romanpreis (2002), der Ordre des Arts et des Lettres (2013), der FIL-Preis (2015) und der National Culture Award Kataloniens (2016).

Petra Strien-Bourmer ist promovierte Romanistin. Seit vielen Jahren arbeitet sie als freie Übersetzerin spanischer und lateinamerikanischer Prosa und Lyrik. Für ihre Übersetzung des letzten großen Romans von Miguel de Cervantes, »Die Irrfahrten von Persiles und Sigismunda«, erhielt sie 2017 den Johann-Friedrich-von-Cotta-Übersetzerpreis. Von Enrique Vila-Matas sind bisher neun Romane in ihrer Übersetzung erschienen. Sie ist Mitherausgeberin einer vierbändigen Anthologie spanischsprachiger Lyrik.

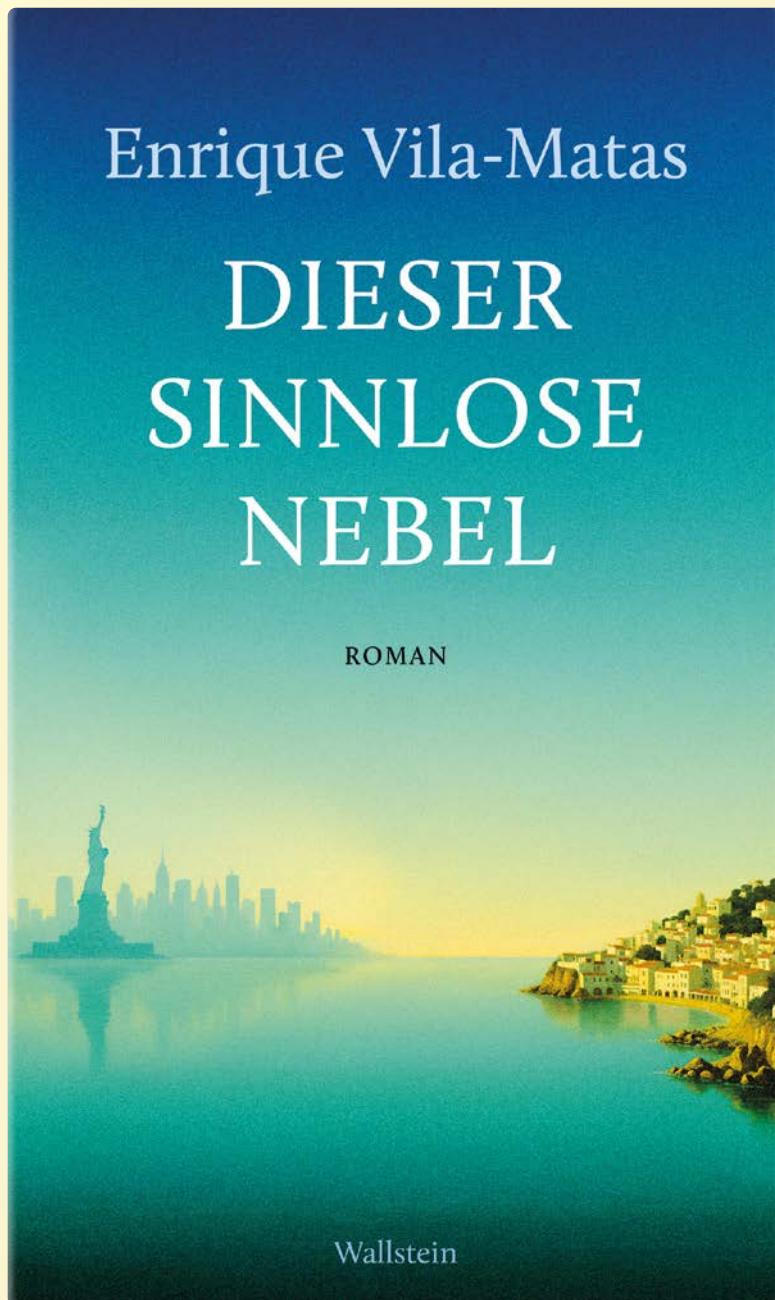
Enrique Vila-Matas Dieser sinnlose Nebel

Roman

Nach dem Tod des Vaters kümmert sich Simon Schneider Reus um das verfallene Elternhaus in Cadaqués und um seine literarische Tätigkeit: Er beliefert Autoren mit literarischen Zitaten. Einer dieser Schriftsteller ist sein Bruder Rainer, der 20 Jahre zuvor nach New York ausgewandert, dort mit der Publikation seiner Romane zu einem der größten Stars der Literaturszene geworden ist und eine Art pynchoneske Existenz lebt. Es gibt keine Fotos von ihm, niemand weiß, wo er wohnt, zu seinem Werk äußert er sich, wenn überhaupt, nur schriftlich.

Auf der Suche nach Inspiration unternimmt Simon an einem Oktoberwochenende 2017, als die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen ihren Höhepunkt erreichen, einen Spaziergang. Auf diesem sinnt er nicht nur seinem Leben und seinem Beruf nach, sondern muss sich auch mit der Nachricht seines Bruders auseinandersetzen, dass dieser auf dem Weg nach Barcelona sei und ihn unbedingt sehen müsse. Bei diesem Treffen prallen nicht nur zwei gegensätzliche Charaktere aufeinander, sondern auch zwei gegensätzliche Ansichten, wie es um die Originalität in der Literatur bestellt ist.

Mit stilistischer Eleganz und feinem Humor lotet Vila-Matas in diesem Roman die Fragen nach Originalität sowie nach dem Verhältnis von Realität und Fiktion in der Literatur aus.

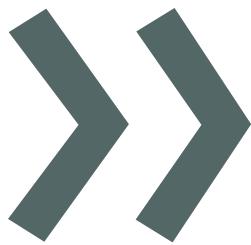


Enrique Vila-Matas
Dieser sinnlose Nebel
Roman

Aus dem Spanischen übersetzt
von Petra Strien-Bourmer
ca. 272 S., geb., Schutzumschlag
ca. 25,00 € (D); ca. 25,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6018-1
Auch als E-Book
18.02.2026 WG 1112

*»Vila-Matas' Werk hat mich tief beeindruckt.
Ich bin fasziniert von seinem Humor, seinem
unglaublichen Wissen über alle Arten von Literatur,
seinem Mitgefühl für Schriftsteller und seiner
Furchtlosigkeit, literarische Themen aufzugreifen
und sie zu einem Teil seiner Texte zu machen.«*

Paul Auster



»Als Erstes wird eine Frau, die eine Zeit lang in einer ihr unbekannten Gegend bleiben will, diese vermessen.« aus »Von Vieh und Vögeln«

© Asís Ayerbe



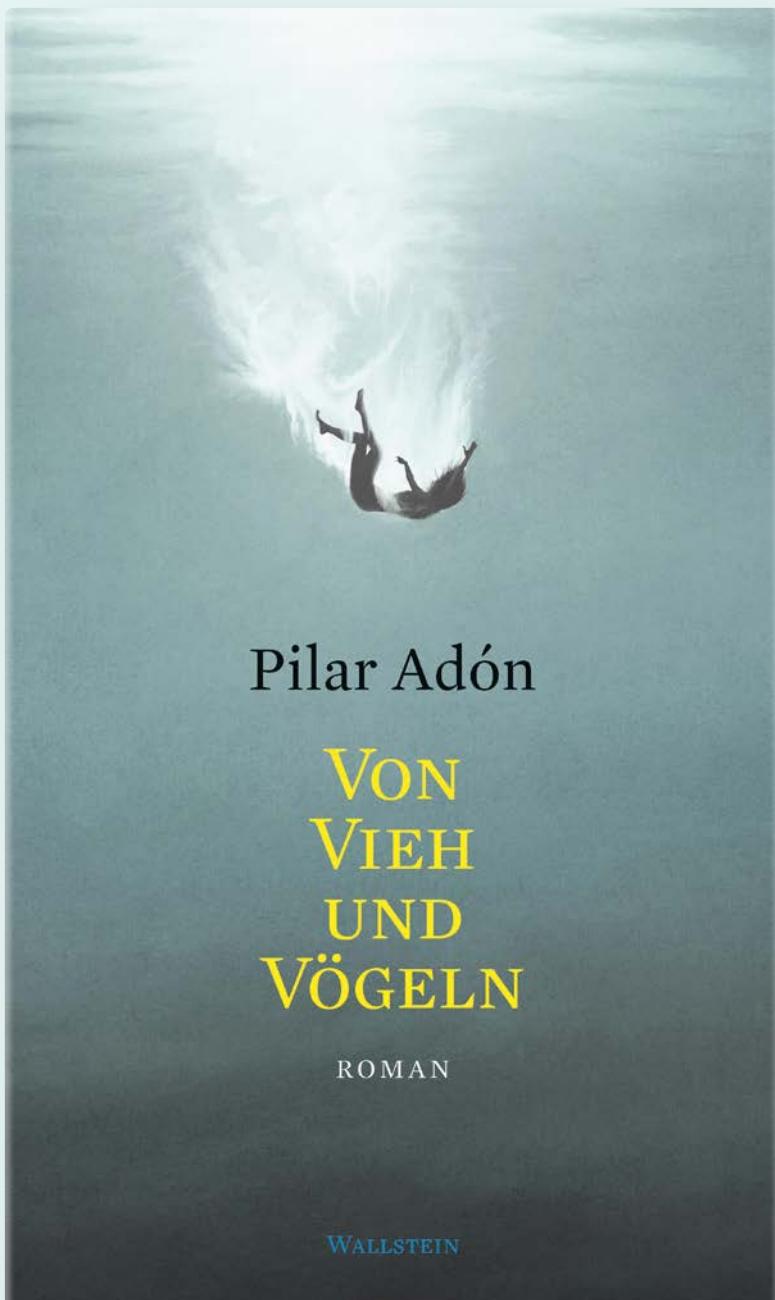
Pilar Adón wurde 1971 in Madrid geboren. 2022 veröffentlichte sie den Roman »De bestias y aves«, der unter anderem mit dem Premio Nacional de la Narrativa, dem Premio de la Crítica sowie dem Premio Francisco Umbral für das Buch des Jahres ausgezeichnet und in mehrere Sprachen übersetzt wurde. Ihr Schaffen umfasst zwei weitere Romane sowie drei Erzählbände.

Susanne Lange, geboren in Berlin, lebt als Übersetzerin (u.a. García Lorca, Juan Rulfo, Pablo Neruda, Alejandro Zambra, Juan Gabriel Vásquez und Javier Marías) in Berlin und bei Barcelona. Bereits mit anderen Preisen ausgezeichnet, erhielt sie für ihre Neuübersetzung von Cervantes' »Don Quijote« den Johann-Heinrich-Voß-Preis. Sie ist Mitherausgeberin einer vierbändigen Anthologie spanischsprachiger Lyrik.

Pilar Adón Von Vieh und Vögeln Roman

Es ist Abend, als sich die Künstlerin Coro ins Auto setzt und ohne bestimmtes Ziel und ohne ihr Handy in die Dunkelheit hinausfährt, ohne zu wissen, dass sie sich Betania nähert, einem abgelegenen Haus, Mitten im Nirgendwo, fast jenseits der Welt. Dort in der Nähe geht ihr das Benzin aus, und sie bittet um Hilfe, wird aber vertröstet, sie solle erst einmal die Nacht im Haus verbringen. Sie ahnt noch nicht, dass sie ein Haus betreten wird, in dem nur Frauen wohnen, die sich gleich kleiden und seltsame Feste feiern und Bräuche haben. Ein Ort, der bevölkert wird von unzähligen Hunden, an dem sich die wilde Natur zeigt. Wo ein riesiger Felsen das Sonnenlicht verbirgt und die Landschaft dominiert, wo im Hintergrund ein See die Grenze markiert, über den ständig Vögel fliegen. Und Coro, die noch immer um ihre ertrunkene Schwester trauert, will gehen, geht aber nicht und scheint dort etwas gefunden zu haben, was sie gar nicht gesucht hat – so wie die Frauen in Betania sie bereits seit ihrer Ankunft zu kennen scheinen. Und so verwächst sie mit dem Anwesen, mit der Natur.

Pilar Adón erzählt eine eindringliche Geschichte, in der viele Geheimnisse lauern, darüber, was es heißt, Teil von etwas zu sein, von einer Gemeinschaft, aber auch darüber, was die Trauer mit uns macht, wenn wir einen geliebten Menschen verloren haben.



Besondere
literarische
Empfehlung!

Pilar Adón
Von Vieh und Vögeln
Roman

Aus dem Spanischen übersetzt
von Susanne Lange

ca. 240 S., geb., Schutzumschlag

ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)

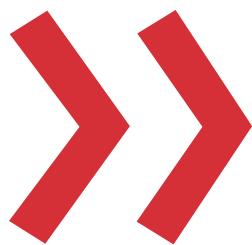
ISBN 978-3-8353-6022-8

Auch als E-Book

18.02.2026 WG 1112

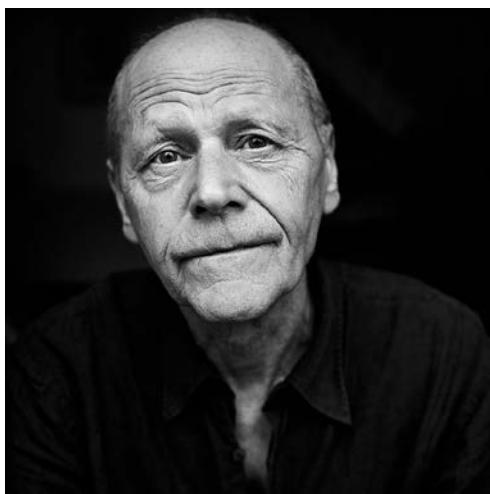
»Wenn ich den Namen Pilar Adón höre,
denke ich sofort an fesselnde Geschichten
mit vielschichtigen Charakteren, großartige Prosa
und außergewöhnliche Bücher.«

Fernando Aramburu



**Meisterhafte Kurzprosa von einem
der bedeutendsten Schriftstellern
der Gegenwart.**

© Jean-Luc Bertini



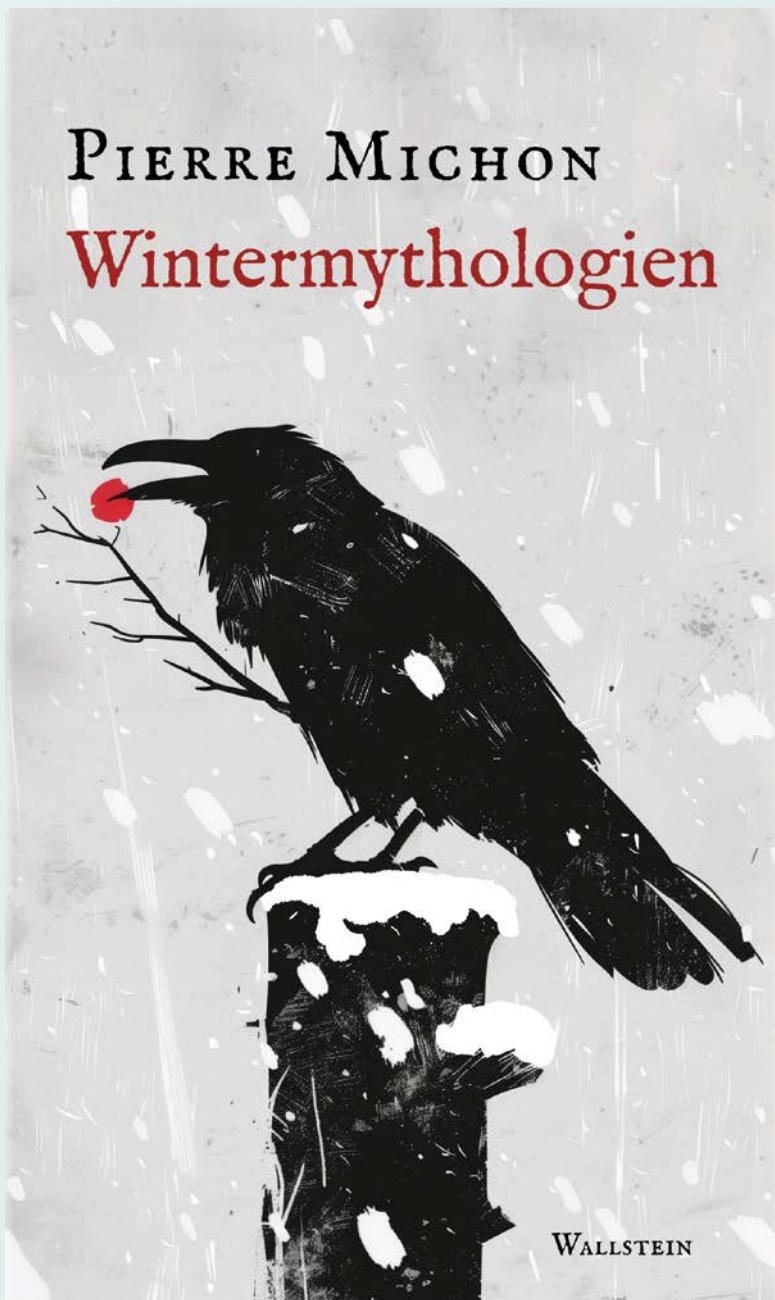
Pierre Michon, geboren am 28. März 1945 im französischen Département Creuse (Massif Central), im Dorf Les Cards, studierte in Clermont-Ferrand Literatur. Sein literarischer Durchbruch gelang ihm 1984 mit 37 Jahren: Für sein Debüt »Vies minuscules« (»Leben der kleinen Toten«) erhielt er den »Prix France Culture«, dem weitere Preise folgten. Heute gilt Pierre Michon als einer der bedeutendsten französischen Gegenwartsschriftsteller. Übersetzungen seiner Werke erschienen in mehreren Ländern. Pierre Michon lebt mit Frau und Tochter in Nantes.

Wolfgang Matz, geb. 1955, lebte von 1987 bis 1995 in Poitiers (Frankreich), wo er am Institut für deutsche Sprache und Literatur lehrte und als Literaturübersetzer tätig war; von 1995 bis 2020 arbeitete er als Verlagslektor in München. Als Übersetzer französischer Prosa und Lyrik wurde er mit dem Paul Celan- und dem Petrarca-Preis ausgezeichnet.

Pierre Michon **Wintermythologien**

Die Erzählungen dieses Bandes beschwören die Zeit der Frühchristianisierung herauf, als Heidentum und Christentum eng miteinander verflochten waren, als Mönche Klöster gründeten in zum Teil unwirtlichen Gegenden, auf Inseln oder in den Sümpfen. Kleine Lebensläufe sind es, die hier präsentiert werden, kleine Bruchstücke des Lebens von Menschen in einer Umgebung, die sich auch durch seine Brutalität auszeichnet – erzählt in einer monumentalen Sprache, in monumentalen Bildern, in einer geradezu mythischen Überhöhung des Schreibens selbst. Eine überaus kraftvolle Sprache, ob sie die Lust des Fleisches erhebt oder denjenigen, der der Macht verfällt, in verhängnisvolle Wut stürzt.

Für Pierre Michon gibt es keinen Bruch zwischen dem Leben eines Mönchen aus dem 10. und dem Leben eines Archäologen aus dem 19. Jahrhundert: Sie alle haben die gleichen Leidenschaften, das gleiche Elend, die gleiche Größe, die uns eigen ist. Und Michon weiß eindrücklich zu berichten von diesen Menschen, von denen die Geschichte uns nichts erzählt, weil sie keine Könige, keine Herrscher waren. Leidenschaftliche und grausame Texte, die immer wieder von Neuem eine Welt erstehen lassen.



Pierre Michon
Wintermythologien

Aus dem Französischen übersetzt
und mit einem Nachwort von
Wolfgang Matz

Edition Petrarca
Herausgegeben von Hubert Burda,
Peter Hamm (†), Peter Handke,
Alfred Kolleritsch (†) und
Michael Krüger

ca. 136 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6020-4
21.01.2026 WG 1112

»Die Wirklichkeit ist anders. Die Wirklichkeit ist eine Rabenmutter. Am nächsten Tag in Florac sprechen fünf sitzende Männer mit schwarzen Hüten zu den stehenden siebenundvierzig in einer unverständlichen Sprache. [...] Siebenundvierzig Mal trennt das Eisen unserer Mutter Tod einen Kopf von einem Rumpf, siebenundvierzig Mal bestätigt ein vom Rumpf getrennter Kopf energisch die Fallgesetze. Antoine Persegol ist der vierzigste.«

aus »Wintermythologien«

»> Dieser Briefwechsel zwischen »Lehrer« und »Schüler« ist eine kleine Schule der Poesie.



Peter Handke
Manfred Osten
»Sterne glänzend im angebissenen Apfel«
Briefe 1979–2024
Herausgegeben von Katharina Pektor
Mit einem Vorwort von Michael Krüger
und einem Nachwort von Katharina Pektor.
Unter Mitarbeit von Anna Estermann
Edition Petrarca
Herausgegeben von
Hubert Burda, Peter Hamm (†), Peter Handke,
Alfred Kolleritsch (†) und Michael Krüger
ca. 240 S., ca. 13 Abb.,
geb., Schutzumschlag
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5904-8
18.03.2026 WG 1117

Peter Handke Manfred Osten »Sterne glänzend im angebissenen Apfel« Briefe 1979–2024

»Inzwischen kriegt man schon fast von jedem Ihrer Gedichte ein leichtes Herz« – mit diesen und ähnlichen Worten ermutigte Peter Handke in seinen Briefen Manfred Osten zum Weiterschreiben, nicht ohne sich zugleich kritisch zu äußern. Handke nimmt sich Zeit, liest Ostens Gedichte, berät ihn und hilft bei der Vermittlung an Zeitschriften und Verlage. Umgekehrt ist Osten ein aufmerksamer Leser von Handkes Theaterstücken, Erzählungen und Übersetzungen.

Die meisten Briefe stammen aus den 1980er Jahren, Handkes Zeit in Salzburg und seiner »Weltreise« zwischen 1987 und 1990. Osten war als Diplomat der Bundesrepublik Deutschland in Budapest, Melbourne, Bonn und Tokio, wo Handke ihn besuchte. Er übermittelte Handkes Brief in einer Übersetzung an den japanischen Schriftsteller Yasushi Inoue; dieser Brief ist mit anderen Faksimiles im Band abgedruckt. Mit dem Abschluss eines Gedichtbandmanuskripts für die Vorlage bei Verlagen und Handkes Rückkehr nach Europa enden die gemeinsame Arbeit und sukzessive auch der Briefwechsel.

Peter Handke, geb. 1942 in Griffen, Österreich, lebt seit 1990 in Chaville bei Paris. Sein umfangreiches Werk umfasst eine Vielzahl von Genres – Romane und Erzählungen, Theaterstücke, Journalnotizen, Gedichte, Hörspiele und Filme sowie Sammelbände mit Essays, Reden, Kritiken, Gesprächs- und Briefbänden, aber auch Übersetzungen aus dem Englischen, Slowenischen, Französischen und Altgriechischen. 2019 wurde er mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.

Manfred Osten, geb. 1938 in Ludwigslust, Deutschland, ist ein Jurist, Diplomat und Kulturhistoriker, Autor von mehreren Essaybänden, Musiker und Lyriker. Er verbrachte etliche Jahre im diplomatischen Dienst der Bundesrepublik Deutschland, zuletzt war er als Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung in Bonn tätig.

Katharina Pektor, geb. 1973, ist Kuratorin mehrerer Ausstellungen zu Peter Handke, (Mit-)Herausgeberin von Katalogen, Aufsatzbänden und des Briefwechsels von Peter Handke und Siegfried Unseld. 2024 erschien der von ihr herausgegebene Band René Char / Peter Handke: Gute Nachbarn. Gedichte, Briefe, Texte und Bilder.

Ein ernstes Spiel, ein zweistimmiger Klagegesang, der Spuren der Vergangenheit nachspürt und auf stets überraschende Weise miteinander verknüpft.



Muriel Pic | Anne Weber Kleiner Tränenatlas

Ähnlich jenen Wüstenpflanzen, die so lange verdorrt am Boden liegen, bis sie darin schon fast verschwinden, die aber nach Jahren, wenn es endlich regnet, wieder aufleben können, warten Zeugnisse der Vergangenheit auf einen Blick, der sie zum Leben erweckt. In ihrem »Kleinen Tränenatlas« erfinden Muriel Pic und Anne Weber den alten Beruf der Klagefrauen neu, indem sie Gegenstände, Dokumente oder Erinnerungen literarisch fruchtbar machen. Sie verknüpfen Orte, überkommene Dokumente, Schicksale, die einander nie gekreuzt haben, und lassen so nach und nach eine imaginäre Kartografie entstehen.

Die beiden Schriftstellerinnen haben aus ihrer Begegnung eine poetisch-dokumentarische Kunst gemacht, in der die Tragik der Geschichte unerwartet aus den Details der Welt hervorscheint. Das Ergebnis ist ein ungewöhnliches, erhellendes Buch, das neue Zusammenhänge und Konstellationen herstellt.

Muriel Pic, geb. 1974, ist Schriftstellerin, bildende Künstlerin und Literaturwissenschaftlerin. 2020 wurde ihr für das Buch »Affranchissements« der Prix Wepler verliehen und sie war für den Prix Medicis nominiert; 2002 erhielt sie für ihren Gedichtband »L'Argument du rêve« den Prix de poésie Pierrette-Micheloud. Ihre Monografie zum Werk von W. G. Sebald war wegweisend für die Rezeption des Schriftstellers in Frankreich und ihre neue Ausgabe des »Herbier de prison« von Rosa Luxemburg wurde 2025 mit dem Preis Trophée Livre Hebdo ausgezeichnet. Auf Deutsch erschienen: »Elegische Dokumente. Gedichte« (2018; übersetzt von Lukas Bärfuss) sowie mehrere Texte in Zeitschriften und Sammelbänden.

Anne Weber, geb. 1964, ist eine deutsche Autorin und literarische Übersetzerin. Ihre Werke wurden u.a. mit dem Heimito von Doderer-Literaturpreis, dem 3sat-Preis, dem Kranichsteiner Literaturpreis, dem Solothurner Literaturpreis und dem Johann-Heinrich-Voß-Preis ausgezeichnet. 2020 wurde ihr für ihr Buch »Annette, ein Heldinnenepos« der Deutsche Buchpreis verliehen. Für ihre Übersetzung von Cécile Wajsbrots »Nevermore« erhielt sie 2022 den Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie »Übersetzung«. 2024 wurde sie mit dem Annette-von-Droste-Hülshoff-Preis sowie dem Joseph-Breitbach-Preis ausgezeichnet.

Leo Pinke, 1992 bei Marburg geboren, lebt in Douarnenez und Leipzig. Er übersetzt aus dem Französischen, zuletzt (mit Tim Trzaskalik): Stéphane Mallarmé: »Zu verwirklichen ist nur das Unmögliche. Briefe« (2023).



Muriel Pic | Anne Weber
Kleiner Tränenatlas



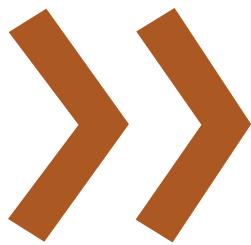
Muriel Pic | Anne Weber
Kleiner Tränenatlas

Aus dem Französischen übersetzt
von Leo Pinke und Anne Weber

ca. 160 S., ca. 21 Abb.,
geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6087-7
Auch als E-Book

04.03.2026 WG 1112





»In den Himmel zeichnen. Mit der Hand
etwas in den Himmel zeichnen, flüstere ich.
So viel und so oft es geht. Und er hört es nicht.
Kann es noch so laut denken.«
aus »Die jüngste Zeit«

© Verena Gotthardt



Verena Gotthardt Die jüngste Zeit Erzählungen

Die Erzählungen dieses Bandes sind lyrisch verdichtete Erkundungen von Erinnerung, Zeit und Vergänglichkeit. In poetischer Sprache und fragmentarischer Form nähern sich die Texte jenen Momenten, in denen sich die Welt verlangsamt: ein leerer Platz, ein aufbrechender Himmel, das Schweigen zwischen zwei Menschen. Es geht um das Innehalten, das Hinsehen, das tastende Denken – sei es beim Betrachten von Fotografien, dem Erkunden der Familiengeschichte oder beim Entschluss des Protagonisten eines Morgens, nicht mehr aufzustehen zu wollen.

Die Figuren sprechen selten laut, oft nur in Gedanken, in inneren Monologen, die wie dünne Fäden durch wechselnde Landschaften führen – Städte, Felder, Züge, das Meer. Im Zentrum steht die Frage, wie sich das Vergangene im Gegenwärtigen abzeichnet und welche Spuren wir in einer sich ständig wandelnden Welt hinterlassen. Immer wieder kehrt das Motiv der Zeichnung in den Himmel zurück – als Geste des Festhaltens, des Erinnerns, des Widerstands gegen das Verschwinden.

Der Band bewegt sich zwischen Lyrik und Prosa, Traum und Realität, Sprache und Stille. Die Prosastücke sind zurückhaltend, beobachtend, fast flüsternd. Der Band versteht sich als literarische Spurensuche: nach Sprache für das Unsagbare, nach Bildern für das, was vergeht, und nach Formen für das, was bleibt.

Verena Gotthardt, geboren 1996 in Klagenfurt am Wörthersee. Abgeschlossenes Studium der Bildenden Kunst/Fotografie an der Universität für angewandte Kunst in Wien und ENSAPC in Paris. 2021 war sie mit einer Erzählung aus diesem Band für den Ingeborg-Bachmannpreis nominiert.

Ihr erster Gedichtband »Najdeni nič« (Das gefundene Nichts) erschien 2013 im Hermagoras Verlag. 2018 erschienen dort Ihre Erzählungen »herausgehen«, 2023 ihr Lyrikbuch »lass mir die Ahnung von gestern« in der Bibliothek der Provinz. Sie schreibt in slowenischer und in deutscher Sprache. Hauptsächlich Lyrik, aber auch Kurzprosa. Neben zahlreichen Auszeichnungen gewann sie 2016 den Literaturpreis der Stadt Bleiburg. 2016 bekam sie den Förderungspreis für Literatur des Landes Kärnten. 2023 folgte der Preis des Landes Kärnten im Rahmen des 16. Kärntner Lyrikpreises. Sie lebt in Wien.



Verena Gotthardt
Die jüngste Zeit
Erzählungen

ca. 144 S., geb., Schutzumschlag
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-6029-7

Auch als E-Book

18.02.2026 WG 1112

*»Eine assoziative, ganz eigene Sprache in Bildern –
eine poetische Beschäftigung mit der Erinnerung.«*

Mara Delius



Eine literarische Reise durch die Ukraine des frühen 20. Jahrhunderts:
durch Dörfer, Städte und Revolutionen. Die Texte sind allesamt Meisterwerke der Erzählung.



»Der Schaffner wollte die Kerzen nicht anzünden«

Ukrainische Meistererzählungen
des frühen 20. Jahrhunderts

Herausgegeben und mit einem Vorwort von
Katja Petrowskaja

WALLSTEIN

»Der Schaffner wollte die Kerzen nicht anzünden«
Ukrainische Meistererzählungen
des frühen 20. Jahrhunderts

Herausgegeben und mit einem
Vorwort von Katja Petrowskaja

Aus dem Ukrainischen übersetzt von Irina Bondas

Ukrainische Bibliothek
Herausgegeben von Tanja Maljartschuk
und Claudia Dathe

ca. 256 S., geb., Schutzumschlag
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6001-3

Auch als E-Book
24.06.2026 WG 1110

Fortsetzungsnummer 99793

»Der Schaffner wollte die Kerzen nicht anzünden« Ukrainische Meistererzählungen des frühen 20. Jahrhunderts

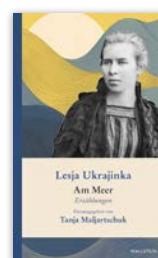
Katja Petrowskaja stellt mit dieser sorgsam komponierten Sammlung die Vielschichtigkeit ukrainischer Erzählungen und Novellen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vor. Die modernistische Weltsicht wechselt mit realistischen Erzählungen, ornamentale Prosa mit poetischen Skizzen. In den Texten stehen sich das städtische Leben der oberen Schichten und die Dörfer mit ihren verbindungsstiftenden Sitten und gleichzeitig erschreckender Armut, farbenreiche halb-folkloristische mit schlichten alltäglichen Szenen gegenüber. Diese Welt befand sich gerade im Wandel, eine neue Zeit begann mit anderen sozialen, kulturellen und historischen Bewegungen. In vielen Erzählungen kommt ein Zug als Ort der menschlichen Begegnungen vor; er steht symbolisch für eine neue Epoche der sozialen Umbrüche und technischen und gesellschaftlichen Revolutionen.

Die Textauswahl präsentiert die Vielfalt eines großen Landes und die Modernität seiner Literatur von Iwan Franko bis Warwara Tscherednytschenko. Für alle, die einen Zugang zur zeitgenössischen ukrainischen Literatur bekommen möchten, ist dieses Buch ein Muss: vielstimmig, sensibel, von eindringlicher Schönheit.

Katja Petrowskaja, geb. 1970 in Kyjiw, zählt zu den bedeutendsten deutsch-ukrainischen Stimmen der Gegenwart. Ihr Werk wurde bereits vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis und dem Ernst-Toller-Preis. Zuletzt erschien »Als wäre es vorbei. Texte aus dem Krieg« (2025)



Taras Schewtschenko
»Flieg mein Lied, meine
wilde Qual«
Dichtung und
Selbstzeugnisse
312 S., 15 farb. Abb.,
geb., Schutzumschlag
€ 26,00 € (D), 26,80 € (A)
ISBN 978-3-8353-5883-6



Lesja Ukrajinka
Am Meer
Erzählungen
184 S.,
geb., Schutzumschlag
€ 22,00 € (D), 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5884-3

Die »Ukrainische Bibliothek« wird gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom Programm Kreatives Europa der Europäischen Union, vom Bundesministerium Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport und von translit e.V.

Rebellierend und flanierend proklamiert der Futurist Mychajl Semenko eine Revolution in Gesellschaft und Sprache.



Mychajl Semenko »Wer will mich hindern, die Welt zu verkehren?« Gedichte und futuristische Skizzen

Der ukrainische Futurist Mychajl Semenko begehrte auf: gegen traditionsverhaftetes Denken in seinem Land, gegen das Verharren im gesellschaftlich Überkommenen. Gegen den Nationaldichter Taras Schewtschenko wettert er: »Ach, mit dir ist es öde ... Ich will nicht mit dir reden. Ich schäme mich für dich, Mann ...«

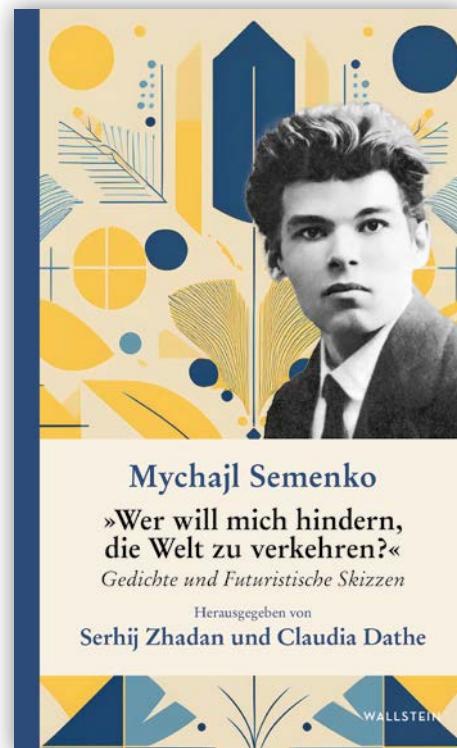
Semenko schält sich aus der Tradition heraus und entwirft in seinen Manifesten gattungsverschränkende, dynamische Kunstformen. Er erschafft eine moderne, urbane Poesie, mit der er insbesondere Erhabenes und Alltägliches im Kyjiw der späten 1910er und frühen 1920er Jahre facettenreich einfängt. Semenkos Lyrik spiegelt in ihren Blicken, Rufen und Rhythmen die Unwägbarkeit und Dramatik der Revolutions- und Kriegsjahre. Mit seiner radikal widerständigen Suche nach Erneuerung und seinem Glauben an die gesellschaftsverändernde Wirkung der Kunst steht Semenko symbolisch für den Aufbruch der ukrainischen Kultur in den 1920er Jahren – ein Aufbruch, der mit der sich festigenden totalitären Herrschaft Stalins in den 1930er Jahren ein jähes Ende findet.

Serhij Zhadan, einer der bekanntesten ukrainischen Gegenwartsautoren, und die vielfach ausgezeichnete Übersetzerin Claudia Dathe haben für den Band maßgebliche Gedichte, Manifeste und Prosatexte von Mychajl Semenko aus den 1910er bis 1930er Jahren zusammengestellt.

Mychajl Semenko (1892–1937) war der wichtigste Vertreter des Futurismus in der Ukraine. Er schuf filigrane urbane Poesie und formulierte in seinen Manifesten die ästhetischen Grundlagen der ukrainischen Avantgarde. Mit Beginn der Repressionen durch das Stalin-Regime geriet Semenko in die Fänge des sowjetischen Machtapparates und wurde 1937 in Kyjiw erschossen.

Serhij Zhadan, geb. 1974 in Starobilsk, Ostukraine, ist Dichter, Prosaautor, Aktivist und Sänger der Band »Zhadan i sobaky«. Er promovierte in den 1990er Jahren in Charkiw zu Mychajl Semenko und veröffentlichte zahlreiche Lyrik- und Prosabände, zuletzt »Keiner wird um etwas bitten« (2025). Er ist Träger des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels 2022.

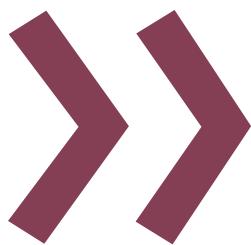
Claudia Dathe, geb. 1971, arbeitet seit 2005 in Projekten zum literarischen Übersetzen, zum Kulturaustausch und zur politischen Bildung und übersetzt Literatur aus dem Ukrainischen und Russischen. Für ihr Engagement um die Vermittlung ukrainischer Literatur im deutschsprachigen Raum wurde sie mehrfach ausgezeichnet.



Mychajl Semenko
»Wer will mich hindern, die Welt zu verkehren?«
Gedichte und futuristische Skizzen
Herausgegeben von
Serhij Zhadan und Claudia Dathe

Ukrainische Bibliothek
Herausgegeben von Tanja Maljartschuk
und Claudia Dathe
ca. 256 S., ca. 5 Abb., geb., Schutzumschlag
ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-6002-0
Auch als E-Book
24.06.2026 WG 1110
Fortsetzungsnummer 99793





Die Wiederentdeckung einer vergessenen Berliner Autorin der 1920er Jahre, die in einem Atemzug mit Gabriele Tergit, Mascha Kaléko, Vicki Baum und Irmgard Keun zu nennen ist. Witzig, ironisch und kritisch!

© Atelier Binder



Polly Tieck, eigentlich Ilse Amalie Ehrenfried (1893–1975), war eine deutsche Journalistin und Feuilletonistin, die auch unter den Pseudonymen Katta Launisch und Lieschen Lassdas veröffentlichte. In der Weimarer Republik arbeitete sie als Leiterin der Schnittmusterwerkstatt beim Ullstein Verlag in Berlin. 1938 emigrierte sie mit ihrem zweiten Ehemann, dem Kaufmann Hans Georg Aufrichtig, nach Chile.

Hans-Joachim Heerde, geboren 1953, studierte Germanistik, Politik und Erziehungswissenschaften in Göttingen. Zwischen 1987 und 2018 war er beteiligt an verschiedenen Editionsprojekten, u.a. dem Lichtenberg-Briefwechsel und der Kritischen Robert-Walser-Ausgabe. Er forscht zum 18. Jahrhundert und zu den 1920er Jahren und lebt als freier Autor in Berlin.

Polly Tieck **Die Freundin meines Freundes** Feuilletons aus den 1920er Jahren

Die literarischen Arbeiten von Polly Tieck datieren aus den Jahren 1925 bis 1933 und sind, wie auch ihre Autorin, heute überwiegend unbekannt. Die Modeschöpferin, Journalistin und Feuilletonistin schrieb Prosatexte und Gedichte, die sie unter ihren Hauptpseudonymen Polly Tieck und Katta Launisch veröffentlichte. Im Fokus der witzig-ironischen, hintergründig-nachdenklichen, gelegentlich auch kritischen Feuilletons und lyrischen Beiträge stand die sogenannte »Neue Frau« und das, was sie bewegte: die Rolle und Stellung der Frau in der sich nach dem Ersten Weltkrieg veränderten Gesellschaft, das Verhältnis der Geschlechter zueinander, Liebe und Erotik und nicht zuletzt die (saisonale) Mode mit all ihren Facetten.

In einem zweiten Teil des Bandes rekonstruiert Hans-Joachim Heerde trotz fehlender Korrespondenz mit ihren Zeitgenossen und nur spärlichen Äußerungen Dritter auf Grundlage von Archivrecherchen und zeitgenössischen Presseberichten Polly Tiecks Lebenslauf, der eine biografische Annäherung an diese außergewöhnliche Frau ermöglicht. Erstmals wird dem Leser eine Vita vorgelegt, die die entscheidenden Lebensabschnitte im jüdischen Berliner Bildungsbürgertum, die Zeit von 1933 bis 1939 sowie die Emigration nach Chile mit nachprüfbarer Daten und Belegen präsentiert.



Polly Tieck
Die Freundin meines Freundes
Feuilletons aus den 1920er Jahren

Herausgegeben von
Hans-Joachim Heerde

Mit einem Vorwort und einem
biografischen Nachwort
von Hans-Joachim Heerde

ca. 312 S., ca. 22 Abb.,
geb., Schutzumschlag
ca. 26,00 € (D); ca. 26,80 € (A)
ISBN 978-3-8353-6090-7
Auch als E-Book

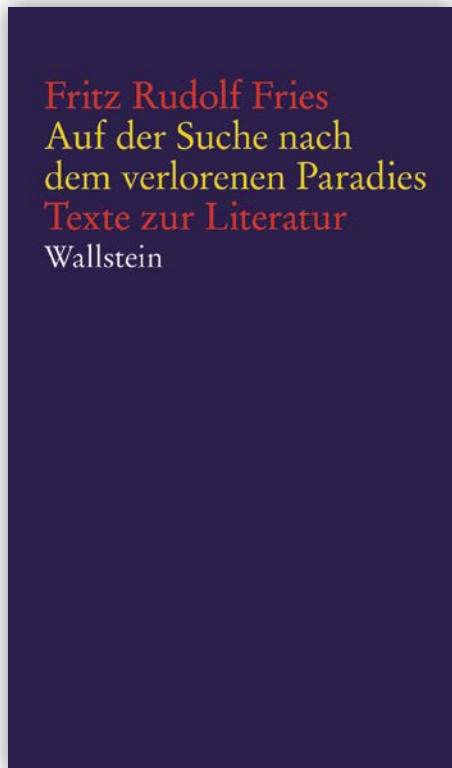
04.03.2026 WG 1118

»Von *sex appeal* wird viel gesprochen.
Es *sex appealt* durch alle Wochen,
Wer *sexappealt*, nur der kann röhren,
Drum muß man lernen, konjugieren,
Zum Beispiel, wenn ich deutlich fühle
Im Autobus: Ich *sexappeale*.«

Polly Tieck, in: *Tempo*, 1930



Fritz Rudolf Fries' Essays zur Literatur sind Ausdruck seines großen literarischen Interesses, das sich weder auf Epochen noch auf Stile eingrenzen lässt.



Fritz Rudolf Fries
Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies
Texte zur Literatur
Herausgegeben und mit einem Nachwort von Helmut Böttiger
361 S., geb., Schutzumschlag 26,00 € (D); 26,80 € (A)
ISBN 978-3-8353-3329-1
Auch als E-Book
Bereits erschienen WG 1118

Fritz Rudolf Fries **Auf der Suche nach dem verlorenen Paradies** Texte zur Literatur

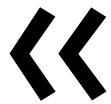
Die knapp fünfzig Texte zur Literatur, die dieser Band versammelt, reichen zeitlich von den späten 50er Jahren bis in Fries' Todesjahr 2014, und zeigen einen Autor, der sich mit unterschiedlichsten Autoren und Werken befasste und dabei mit außergewöhnlichem literarischen Gespür nie die Freude daran verlor, literarische Neuentdeckungen zu machen.

Neben Autoren wie Daniel Kehlmann, dessen Debüt Fries mit großer Zustimmung rezensierte, oder Thomas Pynchon beschäftigte sich der in Bilbao geborene Fries besonders auch mit der spanischsprachigen Literatur. Der vorliegende Band zeigt nun, dass sich diese Auseinandersetzung nicht auf bestimmte Stile oder Epochen beschränkte. Vielmehr reichen die Texte von spanischen Schelmenromanen des 16. Jahrhunderts über Miguel de Cervantes bis in die Moderne. Hier begegnen dem Leser bekannte Namen spanischer und lateinamerikanischer Autoren wie Federico García Lorca, Jorge Luis Borges, Carlos Fuentes, Pablo Neruda oder die Nobelpreisträger Octavio Paz und Mario Vargas Llosa.

Fritz Rudolf Fries (1935–2014) war Schriftsteller und Übersetzer. Geboren und aufgewachsen in Bilbao zog er 1942 mit seiner Familie nach Leipzig und begeisterte sich zeit seines Lebens für die spanischsprachige Literatur, mit der er sich in Übersetzungen und Essays auseinandersetzte. Fries' offener Blick auf die Literatur zeichnet auch sein eigenes Werk aus, das sich nicht durch die Vorgabe eines sozialistischen Realismus beschränken ließ.

Helmut Böttiger, geb. 1956, ist Schriftsteller, Literaturkritiker und Essayist. Er promovierte mit einer Arbeit über Fritz Rudolf Fries und die DDR-Literatur und ist als Literaturkritiker unter anderem für das Deutschlandradio und die Süddeutsche Zeitung tätig. 2013 erhielt er für seine Analyse der Geschichte der Gruppe 47 den Preis der Leipziger Buchmesse im Bereich Sachbuch / Essayistik. Im Wallstein-Verlag veröffentlichte er zuletzt »Die Gegenwart durchlöchern. Beiträge zur neueren deutschen Literatur«, (2024).

In Gegensätzen denken – Kurt Marti hinterfragt auf experimentelle Weise die Stellung des Menschen in Gesellschaft, Geschichte und Gegenwart.



Kurt Marti Zärtlichkeit und Schmerz Notizen

Kurt Martis Notizen regen zum Nachdenken an. Sie folgen keinem linearen Argumentationsgang, sondern versammeln fragmentarische Gedankensplitter, die gerade die Zwischenbereiche des rational Fassbaren ausloten wollen. Sie argumentieren, fernab von Macht- und Logozentren, von einer randseitigen und daher unabhängigen Position her, die Marti metaphorisch mit der »Hinterstrophe der Engel« umschreibt.

Wie der Titel »Zärtlichkeit und Schmerz« nahelegt, geht es nicht darum, Widersprüche zu beseitigen, sondern auszuhalten und aufzuzeigen. Mal mit aphoristischer Zuspitzung, mal mit polemischer Schärfe, dann wieder im poetischen Gleichen oder mit Zitaten und literarischen Querverweisen. Stets aber reflektiert und mit sprachspielerischer Experimentierfreude.

Von Haus aus Theologe spricht Marti ohne dogmatische Scheuklappen gesellschaftsrelevante Themen an, die nach wie vor die Politik bestimmen: patriarchale Strukturen und kapitalistische Systeme, Krieg und Unterdrückung, jegliche Art von Diskriminierung sowie Umwelt- und Klimafragen. – Kurt Marti Notizen sind auch nach 45 Jahren aktueller denn je.

Kurt Marti (1921–2017) wurde in Bern geboren, wo er bis zu seinem Tod lebte. Nach dem Theologiestudium in Basel bei Karl Barth wurde er Pfarrer in Niederlenz bei Lenzburg und später an der Nydeggkirche in Bern. Seit den 1950er Jahren veröffentlichte er neben theologischen und publizistischen Texten auch literarische Werke. Er erhielt mehrere Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Literaturpreis des Kantons Bern (1967 und 2010), den Johann-Peter-Hebel-Preis (1972) sowie den Kurt-Tucholsky-Preis (1997).

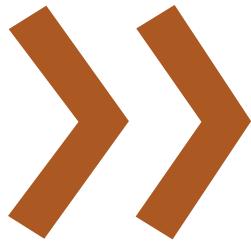
Magnus Wieland, promovierter Literaturwissenschaftler, arbeitet hauptberuflich im Dienst Forschung & Vermittlung des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) in Bern und lehrt part time an der Universität Lausanne.



Kurt Marti
Zärtlichkeit und Schmerz
Notizen

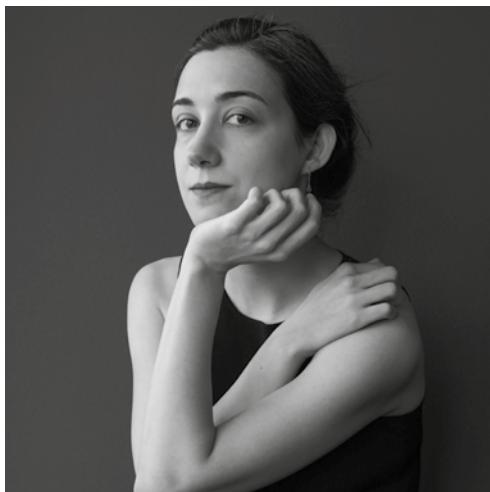
Herausgegeben und mit einem Nachwort von Magnus Wieland

ca. 160 S., geb., Schutzumschlag
ca. 20,00 € (D); ca. 20,60 € (A)
ISBN 978-3-8353-6019-8
Auch als E-Book
18.03.2026 WG 1119



»Eine eigene Stimme, eine melancholisch-elegische, stockende und gleichzeitig weiterschweifende Zartheit.« Felix Schiller

© Dirk Skiba



Nasima Sophia Razizadeh, 1991 in Frankfurt am Main geboren, ist Dichterin. Sie studierte, und lehrt zurzeit, Biologie. Nennenswerte Lebensorte sind oder waren Köln, Wien und Edinburgh. Ihre Texte wurden durch die Literaturhäuser Salzburg, Stuttgart und Wuppertal ausgezeichnet. Ihr Debüt »Sprache und Meer« erschien 2023, »Die Goldwaage« 2024.

Nasima Sophia Razizadeh
Die Goldwaage
Gedichte
142 S., geb., Schutzumschlag
22,00 € (D), 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5708-2



Nasima Sophia Razizadeh

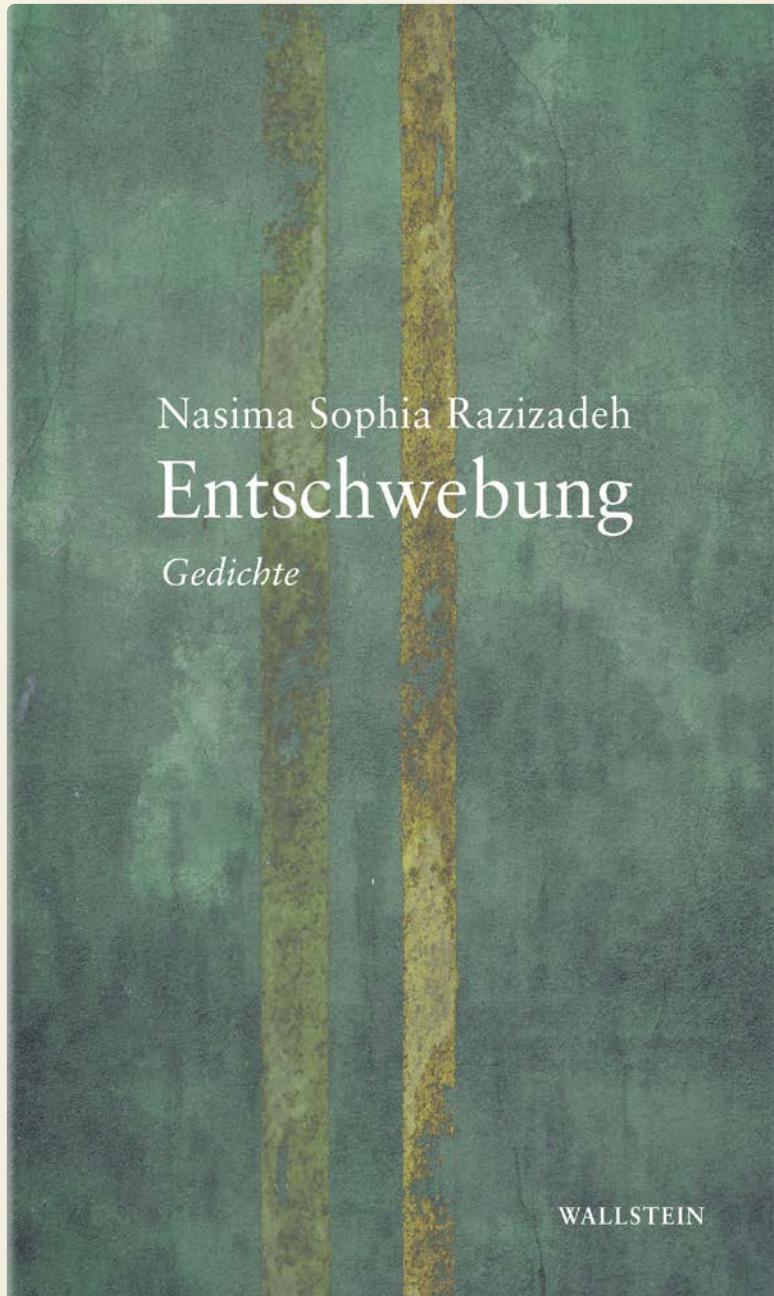
Entschwebung

Gedichte

Scheinbar Unversöhnliches trifft in den Gedichten des zweiten Bandes von Nasima Sophia Razizadeh aufeinander, und in diesem Balanceakt wird ihnen das Hin- und Herschwingen, das Steigen und Sinken selbst zum Modus. Mal sprechen die Gedichte von der Amsel, mal von einem Fabelwesen, vom Kind, von einer anderen Frau, vom Vogelknochen – während sie selbst mal Festakt, mal Falltür, mal Fixpunkt sind.

Vielleicht sind es die Übergänge zwischen den sieben Kapiteln des Buches, die die Geschichte dieser Entschwebung erzählen, vor- und rückwärts. In der Mitte greifen die Frage, was der Urheberin das Gedicht sei, und dessen Antworten ineinander wie Hand in Hand – Verlockung und Unglück ist dieser Abschnitt überschrieben. Und so spricht das Ich der Gedichte bereits am Anfang mit Ikarus, den Verlockungen der Höhe nicht widerstehend kündend, auch wenn es hier das Unglück ahnt:

*Die Flügel schmelzen,
verschwintern sich mit dem Fall,
die Höhe hasst mich, mich ängstigt die Höhe
und ich gehorche doch
dem Übermut in mir.
Ein Geschenk, das sich entzieht,
die Lichtspur, die verfolgte.
Eingewickelt
in Widersprüche,
ein paradoßer Schutz,
ein Kokon aus Worten,
so, hell verummt,
halte ich die Lichtspur, zentripetal,
in den tiefen Schlaf des Anfänglichen.*



Nasima Sophia Razizadeh
Entschwebung
Gedichte

ca. 142 S., geb., Schutzumschlag
ca. 22,00 € (D); ca. 22,70 € (A)
ISBN 978-3-8353-5909-3
18.02.2026 WG 1151

»Eine Lyrik, in die man sich verlieben kann!«

Björn Hayer

>> Die Lyrik Dieter Fringelis zum Wieder- und Neuentdecken.



Dieter Fringeli
das leben gefällt mir
auch ohne mich
Ausgewählte Gedichte

Dieter Fringeli
das leben gefällt mir
auch ohne mich
Ausgewählte Gedichte

Dieter Fringeli
das leben gefällt mir auch ohne mich
Ausgewählte Gedichte

Herausgegeben von Rudolf Bussmann

Mit einem Vorwort von Rudolf Bussmann
und einem Nachwort von Nora Gomringer

Reihe der Autor:innen

Herausgegeben von ALIT – Netzwerk für Literatur

ca. 304 S., geb., Schutzumschlag

ca. 28,00 € (D); ca. 28,80 € (A)

ISBN 978-3-8353-6026-6

18.03.2026 WG 1151

Dieter Fringeli das leben gefällt mir auch ohne mich Ausgewählte Gedichte

Diese Gedichtauswahl der Lyrik Dieter Fringelis bringt einen repräsentativen Querschnitt seines Schaffens. Sie zeigt den Dichter als genauen Beobachter, sei es seiner persönlichen Erfahrungswelt, sei es der deutschen Sprache. Fringeli erkannte in abgegriffenen Redewendungen und Sprichwörtern ein Potential, mit dem er spielen, das er hinterfragen, aus dem er neuen Sinn gewinnen konnte. In seinen zumeist kurzen, von Ironie und Wortwitz durchzogenen Texten blitzt der Schalk durch, auch wenn es um ernste Themen wie Alter, Krankheit und Tod geht. Fringelis hintergründige Schlichtheit zeigt sich auch in seinen Dialektgedichten, einem Genre, dem er zu neuer Aufmerksamkeit verhalf.

jahreszeiten

*der frühling hat recht
der sommer hat recht
der herbst hat recht
der winter hat recht
auch du liegst richtig
ich stapfe im juli durch schnee
spurlos*

Dieter Fringeli (1942–1999) wuchs im Baselbiet/Schweiz auf und promovierte 1967 in Germanistik. Er widmete sich zuerst der Wissensvermittlung an Lehranstalten – als Gymnasiallehrer in Basel, als Lehrbeauftragter für neue deutsche Literatur an der ETH Zürich. Von 1976 bis 1987 war er als Feuilletonchef der Basler Zeitung ein beachteter Literaturkritiker. Seit 1987 lebte er bis zu seinem Tod als freier Schriftsteller in Basel. Er veröffentlichte ein Dutzend Lyrikbände, daneben zwei Romane. Einen Namen machte er sich als literarischer Entdecker und Vermittler, der sich als Herausgeber vergessenen Autoren widmete, aber auch der vernachlässigten Schweizer Mundartlyrik, der er zu neuem Ansehen verhalf.

Rudolf Bussmann, geb. 1947 in Olten/Schweiz. Nach der Ausbildung zum Gymnasiallehrer Tätigkeiten an verschiedenen Schulen und Höheren Fachschulen in der Berufs- und Erwachsenenbildung. Seit 1987 arbeitet er als freier Schriftsteller und ist Autor von Prosa und Lyrik, publiziert zudem als Herausgeber und Übersetzer. Von 1982–2006 war er Redaktor und Mit Herausgeber der Schweizer Literaturzeitschrift drehpunkt (zusammen mit Martin Zingg). Bussmann ist Mitbegründer und Mitorganisator des Internationalen Lyrikfestivals Basel. Jurymitglied des Basler Lyrikpreises.

Ein großer Gesang von der Natur und ihrer Gefährdung – oszillierend zwischen den Sprachen, schwebend zwischen Tag und Nacht.



Dorothea Grünzweig Erfasst von dieser Nachtverwandlung Gedichte

Den aus der Fülle des Lebens in Finnland schöpfenden Gedichten – seiner reichen, immer gefährdeteren, bewahrungswürdigen Natur, ihrer Licht- und Dunkelheitsdramatik und ihrer Mythenwelt – wohnt eine imaginäre, bisweilen utopisch-visionäre Leuchtkraft inne: »das sind die gesichte, die gedichte haben können«. Selbst dahin, wo, gegenstandsbedingt, Dunkles vorherrscht, scheint das titelgebende Gedicht mit seiner auch bildlich zu begreifenden Entdeckung auszustrahlen: »und ja / die aussichtslosigkeit ist spiegelglatt / gebete noch so aufgerauta rutschen an ihr ab / revontulet das polarlicht zeigt sich hier nach zeiten der verborgenheit / wir fühlen eine leib- und seelengleiche ihre leichtigkeit / erfasst von dieser nachtverwandlung / als wärn wir an das große unbegriffene lichtwerk oben angeschlossen«. Kapitelnamen wie »trostung, horch nochmalk« spielen auf nur erahnbare Quellen von Licht an und verweisen indirekt auch auf die heilsame Musicalität, die Widerstandskraft und die Erlauschgabe der Poesie, welche »in die klarheit führt«, »ins letzte, wahre sturzbegreifen«. Umschlossen wird der Band vom in Blankversen verfassten Ergebnis eines Eintauchens in Rainer Maria Rilkes »Achte Duineser Elegie«. Ein Motivgewebe entsteht mit anderen Gedichten des Buches, die sich aus einer kontemplativen Zeitvorstellung nahen Lebensweise bilden – eine Haltung, die im weiteren Sinne Erhellung bringt.

Dorothea Grünzweig, geb. 1952, studierte Germanistik und Anglistik in Tübingen. Nach einer Tätigkeit an der schottischen Universität Dundee arbeitete sie als Lehrerin in Deutschland und Helsinki, wohin sie 1989 zog. Seit 1998 lebt sie als freie Schriftstellerin und Lyrik-Übersetzerin in einem Dorf in Südfinnland. Es finden zahlreiche Lesungen im deutschsprachigen Raum statt, auch in Zusammenarbeit mit Musikern.

Bisher erschienene Gedichtbände im Wallstein Verlag: Mittsommerschnitt (1997); Vom Eisgebreit (2000); Glasstimmen lasinäännet (2004); Die Auflösung (2008); Sonnenorgeln. Eine Auswahl und ein Werkstatt-Essay (2011); Kaamos Kosmos (2014); Plötzlich alles da (2020).



**Dorothea Grünzweig
Erfasst von dieser
Nachtverwandlung**

Gedichte

Wallstein

Dorothea Grünzweig
Erfasst von dieser Nachtverwandlung
Gedichte

ca. 144 S., geb., Schutzumschlag

ca. 24,00 € (D); ca. 24,70 € (A)

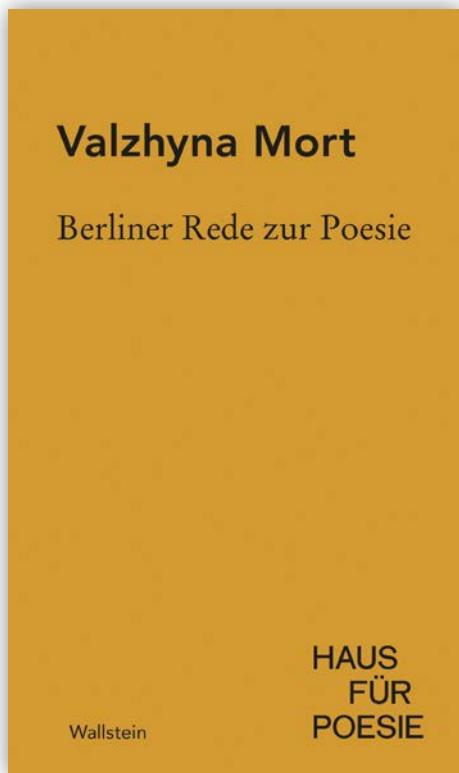
ISBN 978-3-8353-6088-4

Auch als E-Book

18.02.2026 WG 1151



>> Die Berliner Rede zur Poesie wird am 14. Juni 2026 gehalten.



Valzhyna Mort Berliner Rede zur Poesie 2026

Valzhyna Mort, geboren 1981 in Minsk, lebt seit 2005 in den USA und schreibt seither auf Belarussisch und Englisch. Sowohl ihre eigenen Gedichte als auch ihre Übertragungen wurden vielfach ausgezeichnet. Ihr Auswahlband *Factory of Tears* (Copper Canyon Press, 2008) war das erste weißrussisch-englische Buch überhaupt. Ihr jüngster Band *Musik für Tote und Auferstandene* erschien 2021 im Suhrkamp Verlag. In diesen Briefen an die Toten befragt die Dichterin die Geschichte ihrer Familie und zugleich die ihres Landes: Wie kann man noch trauern nach einem Jahrhundert voller Propaganda? Kann Dichtung individuelles Leid in etwas Allgemeines überführen? Der große polnische Dichter Adam Zagajewski schrieb über Mort: »Diese Gedichte sind nicht nur bewegend, sie verrichten die elementarste Arbeit der menschlichen Sprache. Sie erheben das Elende, das Barbarische, das Gefühllose auf die Ebene eines universellen Idioms von Weisheit und Anmut.«

Valzhyna Mort
Berliner Rede zur Poesie 2026

Herausgegeben von Matthias Kniep,
Katharina Schultens und Nadine Tenbieg

Mehrsprachige Ausgabe

Berliner Rede zur Poesie, Bd. 11.
Herausgegeben von Matthias Kniep,
Katharina Schultens und Nadine Tenbieg

ca. 64 S., geb.
ca. 18,00 € (D); ca. 18,50 € (A)
ISBN 978-3-8353-6102-7
Auch als E-Book
24.06.2026 WG 1118

Literarische Reisetexte von Jan Brandt, Iris Wolff, David Wagner, Judith Kuckart und Deniz Utlu.



Fünf Landgänge

Band II

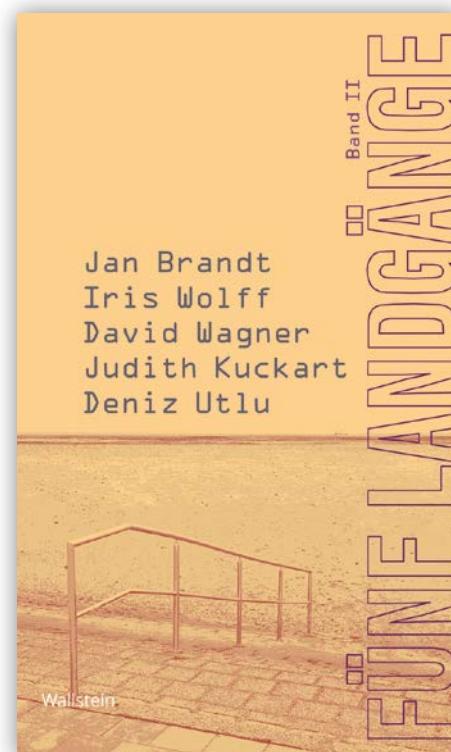
»Reist jemand und schreibt davon, leihst er uns seine Augen«, formuliert Iris Wolff in ihrer Erzählung »Ankündigung einer Reise«. Sie hält zudem fest, dass der Norden Deutschlands, zwischen Hunte, Soeste, Weser, Jadebusen, Nordsee und Zwischenahner Meer literarisch lange unbeschrieben blieb. Tatsächlich lag die Region zwischen der Nordseeinsel Wangerooge und den Dammer Bergen, zwischen der Weser und Ostfriesland lange nicht im Fokus zeitgenössischer Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Durch den Literarischen Landgang hält sie seit zehn Jahren Einzug in die Gegenwartsliteratur. Die Wege der Autorinnen und Autoren folgen identischen Routen, doch ihr Interesse ist jeweils individuell gelenkt. Sie alle leihen uns ihre Augen. Deshalb sind die Stationen des Literarischen Landgangs schon jetzt zu vielfach überschriebenen Orten geworden. Nach fünf ersten Reisetexten, die 2021 veröffentlicht wurden, folgen wir nun lesend den Blicken von Jan Brandt, Iris Wolff, David Wagner, Judith Kuckart und Deniz Utlu.

Monika Eden, geb. 1968, Studium der Germanistik und der Kunst, seit 1998 Leiterin des Oldenburger Literaturhauses.

Veröffentlichungen (als Herausgeberin): Fünf Landgänge. Matthias Politycki, Marion Poschmann, Michael Kumpfmüller, Mirko Bonné, Judith Hermann (2021); Konstellationen. Gespräche zur Gegenwartsliteratur (2018); Im Atelier. Beiträge zur Poetik der Gegenwartsliteratur (2008); Jubel Jahre (2003).



Fünf Landgänge
Matthias Politycki, Marion Poschmann, Michael Kumpfmüller, Mirko Bonné, Judith Hermann
171 S., 22 Abb., Klappenbroschur
18,00 € (D), 18,50 € (A)
ISBN 978-3-8353-3941-5



Fünf Landgänge

Band II

Herausgegeben von Monika Eden

ca. 172 S., ca. 17 Abb., Klappenbroschur

ca. 16,00 € (D); ca. 16,50 € (A)

ISBN 978-3-8353-6089-1

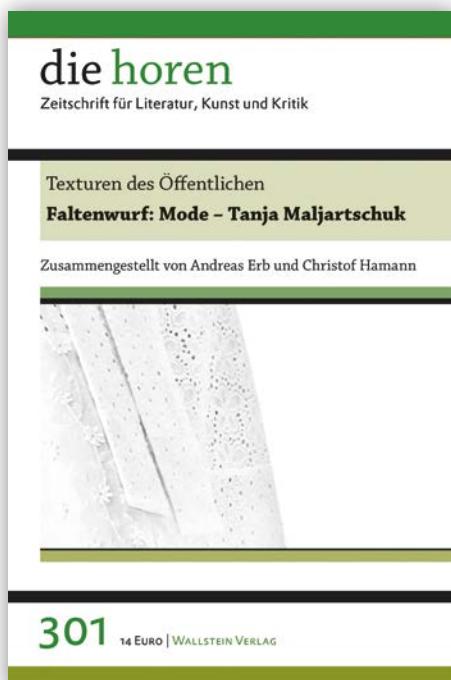
Auch als E-Book

15.04.2026 WG 1115





Einblicke in das Verhältnis von Politik und Literatur durch die ukrainische Autorin Tanja Maljartschuk – und in einem weiteren Kapitel darin, wie uns Mode prägt.



Texturen des Öffentlichen
Faltenwurf: Mode – Tanja Maljartschuk
Herausgegeben von Anna Quednau, Andreas Erb und Christof Hamann
die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 301.
Herausgegeben von Andreas Erb und Christof Hamann
ca. 224 S., ca. 16 z.T. farbige Abb., brosch.
ca. 14,00 € (D); ca. 14,40 € (A)
ISBN 978-3-8353-6024-2
18.03.2026 WG 1562

Texturen des Öffentlichen **Faltenwurf: Mode – Tanja Maljartschuk**

Ganz alltäglich und doch besonders sind wir von Mode und Kleidung umgeben. Wir ziehen sie an, ziehen sie aus – ob nur gewöhnlich im Alltagsablauf und zu unterschiedlichen Anlässen, gerne auch zur spielerischen oder täuschenden Inszenierung unterschiedlicher Rollen. Kleidung verzaubert, berückt, ist kraftvoll und gleichzeitig funktionell. Sie lässt uns wachsen, manchmal stolpern, verbindet und trennt uns, beengt und öffnet Welten. Gekoppelt an die Mechanismen des Konsums, der Produktion, des Patriarchats, geht sie einher mit Erwartungen an bestimmten Haltungen. Und unter ihr die Haut, Nacktheit, ein Körper, der durch sie geprägt ist, und der verhüllt oder enthüllt werden kann.

Inside the Whale – so lautet der Titel eines 1940 publizierten Essays von George Orwell. Darin votiert der englische Schriftsteller, dessen Werke, wie z. B. »1984«, dezidiert politisch sind, für eine unpolitische Kunst – diese sei nur von Bestand, wenn sie keiner ideologischen Agenda folge. In ihren im Herbst 2025 an der Universität zu Köln gehaltenen Poetikvorlesungen geht die ukrainisch-österreichische Schriftstellerin Tanja Maljartschuk ausgehend von diesem Widerspruch dem spannungsreichen Verhältnis zwischen Literatur und Politik nach. Ergänzt werden die beiden Vorträge um Essays über ihr Werk und eine ihr wichtige Autorin, Victoria Amelina, die im Sommer 2023 von russischen Raketen getötet wurde.

Mit Beiträgen u. a. von Tobias Dahmen, Nora Gomringer, Christina Griebel, Sibylla Vricic Hausmann, Christiane Heidrich, Anne Lepper, Tanja Maljartschuk, Christoph Peters, Antje Rávik Strubel, Frank Schablewski, Lara Scherpinski, Natalka Sniadanko, Verena Stauffer, Jan Valk, Barbara Vinken, Bettina Wilpert.

»Was muss durchschnitten und was muss verknüpft werden, damit artenübergreifendes Gedeihen auf dieser Erde eine Chance hat; ein Gedeihen, das menschliche und anders-als-menschliche Wesen in die Verwandtschaft miteinschließt?« *Donna Haraway*

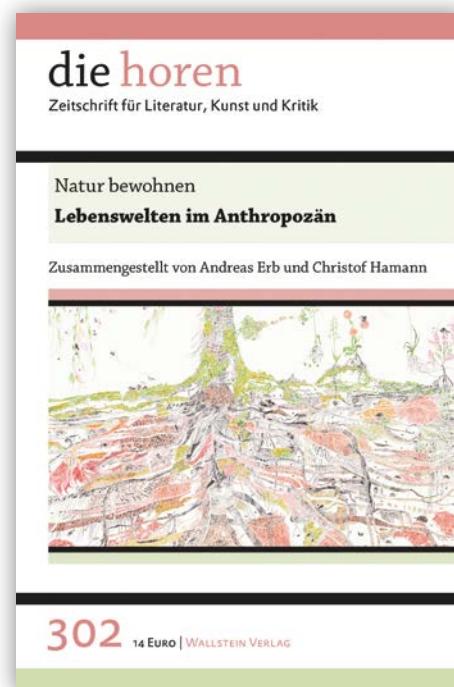


Natur bewohnen Lebenswelten im Anthropozän

Im Anthropozän ist die Erde nicht länger nur Bühne, sondern Mitakteurin und Betroffene. Der Mensch hat ›seine‹ Lebenswelt (sowie auch die aller anderen) tiefgreifend verändert – und steht mit diesen gemeinsam zugleich vor der Aufgabe, sich in einer veränderten Natur neu zu orientieren. Unter dem Titel »Natur bewohnen. Lebenswelten im Anthropozän« widmet sich diese horen-Ausgabe künstlerischen und essayistischen Perspektiven auf das Wohnen, Überleben, Koexistenz in Zeiten ökologischer Metakrisen.

Welche neuen Narrative, welche Formen der Imagination, der Gestaltung, des Widerstands entstehen, wenn das Verhältnis zwischen sämtlichen Lebewesen – Menschen, Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen und Landschaften – nicht länger als hierarchisch gedacht werden kann? Was bedeutet es, Natur als Mitbewohnerin zu begreifen – und das Zusammenleben in Zeiten globaler Erwärmung, Artensterben, Ressourcenerschöpfung neu zu entwerfen? Bilder, Essays, Prosatexte und Gedichte erkunden Lebensformen zwischen Utopie, Verlust und Transformation – und suchen nach Möglichkeiten einer bewohnbaren Zukunft.

Mit Beiträgen von Katharina Bendixen, Caro Bodensteiner, Mariann Buehler, Céline Burget, Natalia Czudek, Kirsten Fuchs, Christina Griebel, Katrin Griebenow, Katharina Hagena, Yohan Holtkamp, Esther Kinsky, Sophia Klink, Bernhard Malkmus, Andrea Paluch, Yuna Pfau, Marion Poschmann, Kathrin Röggla, Slata Roschal, Jan Röhnert, Lutz Seiler, Benedikt Stamm und Florian Veelmann, Eva Gentner, Gina Lauser, Gabriela Oberkofler und Daniel Roth.



Natur bewohnen Lebenswelten im Anthropozän

Herausgegeben von Susanne Catrén, Christof Hamann, Alexander Honold und Kay Wolfinger

die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik, Bd. 302.

Herausgegeben von Andreas Erb und Christof Hamann

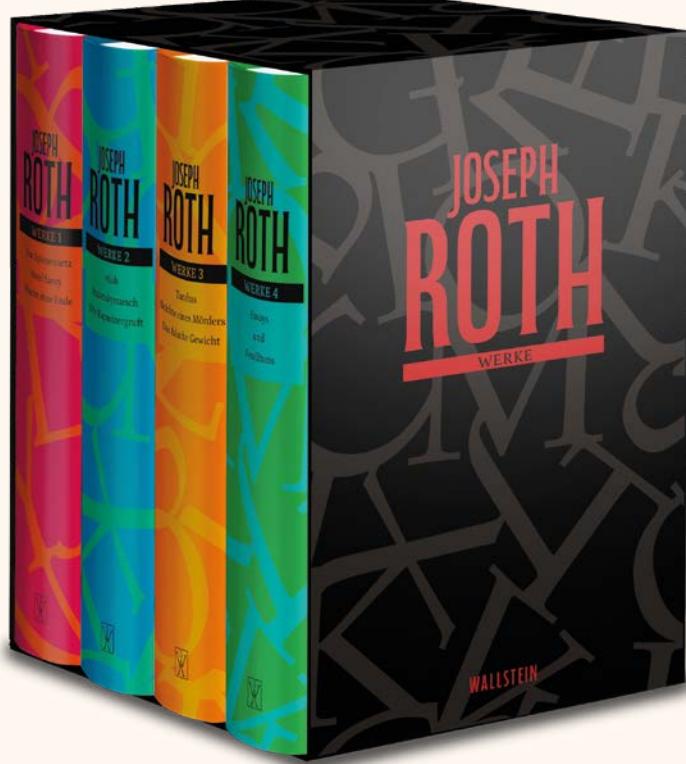
ca. 224 S., ca. 16 z.T. farbige Abb., brosch.
ca. 14,00 € (D); ca. 14,40 € (A)
ISBN 978-3-8353-6025-9
24.06.2026 WG 1562



Eine Auswahl der besten Texte des großen österreichischen Erzählers in der Textgestalt der Erstdrucke

Joseph Roth Werke

Endlich eine
sorgfältig edierte
Studienausgabe
in vier Bänden



- die wichtigsten Romane, Erzählungen, Essays und Feuilletons
- Textwiedergabe endlich in unveränderter Gestalt der Erstdrucke
- Wörterklärungen in jedem Band
- Einleitung zur Ausgabe von Claudio Magris
- Nachworte zu jedem Werk u. a. von Richard Brittnacher, Karl-Markus Gauß, Harald Hartung, Daniel Kehlmann, Hanjo Kesting, Clemens Renoldner und Ralf Schock
- zeitgenössische Rezensionen u. a. von Franz Blei, Hermann Kesten, Siegfried Kracauer, Herbert Marcuse, Max Hermann-Neisse, Franz Schoenberner und Stefan Zweig

zus. ca. 2400 S., geb., Schutzumschlag, im Schmuckschuber | ca. 99,00 € (D); ca. 105,00 € (A) | ISBN 978-3-8353-5785-3 | 18.02.2026 | WG 1111

Wallstein Verlag GmbH
Geiststraße 11, 37073 Göttingen
Tel: (0551) 548 98-0
Fax: (0551) 548 98-34
info@wallstein-verlag.de
www.wallstein-verlag.de

Ansprechpartner im Verlag

Vertriebsleitung und Marketing
Claudia Hillebrand
Tel: (0551) 548 98-23
chillebrand@wallstein-verlag.de

Vertrieb und Produktmetadaten
Sascha Eckart
Tel: (0551) 548 98-31
seckart@wallstein-verlag.de

Presse und Veranstaltungen
Franziska Adami
Tel: (0551) 548 98-11
fadami@wallstein-verlag.de

Jana Fahlbusch
Tel: (0551) 548 98-29
jfaulbusch@wallstein-verlag.de

Eva Schuchardt
Tel: (0551) 548 98-15
eschuchardt@wallstein-verlag.de

Rechte und Lizenzen
Lena Hartmann
Tel: (0551) 548 98-14
lhartmann@wallstein-verlag.de

Auslieferungen

Deutschland
Prolit Verlagsauslieferung
Siemensstraße 16
35463 Fernwald
Tel: (0641) 94393-209
Fax: (0641) 94393-29
t.soffel@prolit.de

Schweiz
AVA Verlagsauslieferung AG
Industrie Nord 9
5634 Merenschwand
Tel: (044) 7 62 42-50
Fax: (044) 7 62 42-10
avainfo@avach.ch

Österreich
Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH
Sulzengasse 2
1230 Wien
Tel: (01) 680 14-0
Fax: (01) 680 14-140
Bestellservice:
Tel: (01) 680 14-5 DW
bestellung@mohrmorawa.at

Verlagsvertretungen Deutschland

Baden-Württemberg
Nicole Grabert
c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Hermann-Straße 2
10407 Berlin
Tel: (030) 4212245
Fax: (030) 4212246
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Bayern

Katharina Brons
c/o Seitenloge – Katja Neugirg
Rote-Hahnen-Gasse 12
93047 Regensburg
Tel: (0941) 5861353
Fax: (0941) 5861355
brons@seitenloge.de

Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen
Peter Wolf Jastrow
Jan Reuter
Coheniusstraße 4
10407 Berlin
Tel: (030) 4473 2180
Fax: (030) 4473 2181
service@buchart.org

Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein
Petra Lange
c/o Berliner Verlagsvertretungen
Liselotte-Hermann-Straße 2
10407 Berlin
Tel: (030) 4212245
Fax: (030) 4212246
berliner-verlagsvertretungen@t-online.de

Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg
Michael Schikowski
Eckernförder Str. 16
51065 Köln
Tel: (0221) 608 7038
Fax: (0221) 6950 6074
schikowski@immerschoensachlich.de
www.immerschoensachlich.de

Nordrhein-Westfalen

Karl Halfpap
Ehrenfeldgürtel 170
50823 Köln
Tel: (0221) 9231594
Fax: (0221) 9231595
halfpap.verlagsvertretung@t-online.de

Verlagsvertretung Schweiz

Graf Verlagsvertretungen GmbH
Sebastian Graf
Uetlibergstraße 84
CH-8045 Zürich
Tel: (044) 463 4228
sgraf@swissonline.ch

Verlagsvertretungen Österreich

Wien, Niederösterreich, Burgenland
Nina Monschein
c/o Mohr Morawa
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: (06 64) 413 2126
nina.monschein@mohrmorawa.at

Österreich West, Südtirol
Karin Pangl
c/o Mohr Morawa
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Tel: (06 64) 81198 20
karin.pangl@mohrmorawa.at



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt-Wolff-Stiftung

PROLIT
PARTNER-PROGRAMM